Mus. ant. theor. 930

Musik F
Mus: ant. theor. V 30

emxa nouę salutis gau
toria. In qua sibi laus

Rme. Apparuit be
nignitas et hu
manitas saluatoris
dei. nō ex opib; iu
ie q̄ fecim⁹ nos. sed
m suā mīam sal
s nos fecit. p lauacr
nacōis et renoua
s spūs scti. quem
effudit in nos habūde.
p ihm xpm saluato

mors cruenta pauet ipa
a quo pibit mortua. Ge
mit capta pestis antiq̄
coluber lund⁹ pdit spo
lia. Homo lapsus ouis
abducta reuocat ad etna
gaudia. Gaudet. i hac
die agmīa anglor cele
stia. Quia erat dragma
decima pdita et est inuenta.
O culpa nimiū bta q̄

3149

Von einem Jo. Hasfurt Virdung besitze ich Novam Medicinae methodum Ettelingae 532. 4.

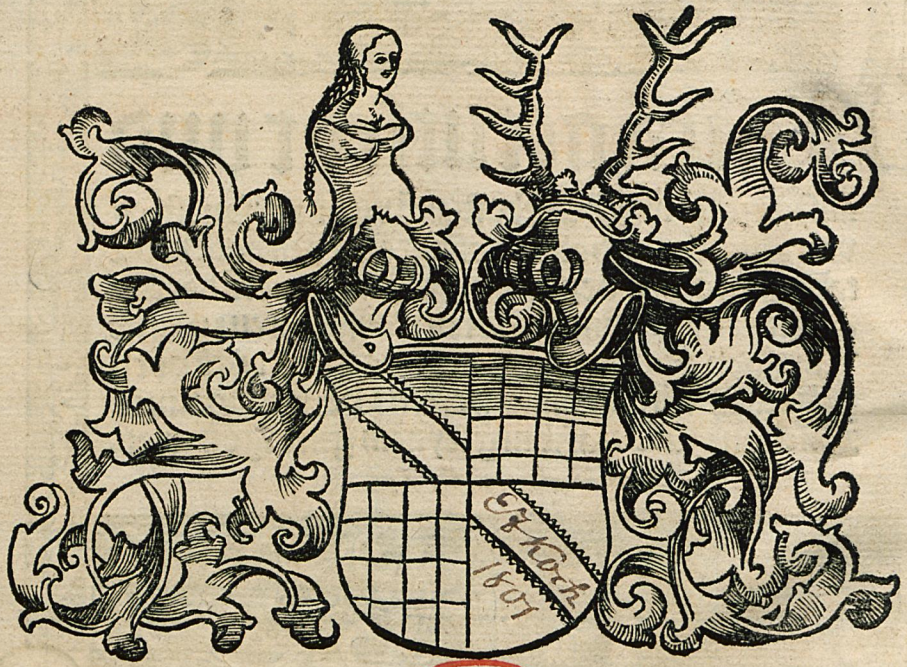
Musica getutscht vnd

auſzgezogē durch Sebaſtianū virdung Prieſters von Amberg vnd alles geſang auſz den notē in die tabulaturē diſer benantē dryer Inſtrumētē der Orgeln: der Lautē: vnd d̄ Flōten tranſferieren zu lernē Kurtzlich gemacht zū eren dē hochzvirdigē hoch gehornen fürſten vnnd herren: herr zvilhalmen Biſchoue zū Straſzburg ſeynem gnedigē herren.

im Jahr 1511.

musicam docet amor

v.N.



Ex
Bibl. Regia
Berolin.

DEm hochwirdigen hochgebornen fürsten vñ herrenherr Wilhelmen Bischoue zů straßburg / vnd Lantgraff im Elsaß / seinem gnedigisten herren / entbeut Sebastianus virdung priester vō Amberg / sein willig vndertenig dienst Hochwirdiger in gott vater hochgeborner furst Gnediger herr / als iuwer fürstliche gnade vor einem jar vergangen vff dem nechst gehalten reichs tag zů Augspurg mein gedicht der deutschen musica gesehen vnd begert hatt / vnd ich ouch syder offt durch üwer fürstlichen gnaden Caplan meinē alten schůlgesellen ersůcht inschrifften vnd sunst andern mündtlichē botschafften ermanet bin worden vnd gefragt / wañ ich doch fertig seye mitt dem bůch das ich es auß laß gan / So mir aber grosse arbeit vñ kosten teglich daruff gatt / dar durch solichs so lāg verzogen vnd verhalten wirt Hab ich gedacht ein cleins tractetlin auß dē gātzen bůch auß zů ziehen / einē gůtē freund genāt Andreas Siluanus / zů lieb vñ dienst der mir fast darum angelegen ist / Vnd so ich solichs verfertigt hab / so will ich üwer fürstlich gnad zů vor an mitt dem selben vereren üwer fürstlichen gnaden das selbig dedicieren / intitulieren zůschreiben / vnnd in üwer fürstlichen gnaden namen vnd ere auß lassen gan / das ich dañ üwern fürstlichen gnaden hie zů gegen presentiere vñ über antwurt / Bit hie mit üwer fürstlichē gnadē / solichs myn bůchlin in allen gnadē vff zenemen vntz biß ich mit dē andern fertig wirde so wil ich als dañ dz selbig iwer fürstlichē gnadē auch zů sendē. Damit befilhe ich mich

1510

üwer fürstlichē gnaden alweg mit aller demůt vnd vnderteniкeit. Geben zů Basel vff zinstag Margarethe. Tusent fünff hundert vnd xi. Jar.

BEatus populus qui scit iubilationē. psal. lxxxviii. Dise wort hat ů heilig prophet Dauid gesagt in dem angezeigtē psal. vnd synd das die wort/ in dem teutschen also/ Selig ist das volck/ welichs kan die iubilierung/ in disen worten verheist der prophet disem volck oder den menschē selig zů syn/ welche die frolockung kůnnē/ vnnd an dem. xciii. psal. berůfft er vns alle vnd spricht/ kůment erhebt euch in dem herren/ vñ froloekendt got vnserm heyle vnd frolockent im in dē psalmen/ Soliche wort zů bedencken/ so find ich dz zweyerley frolockůg ist/ die erst heist Jubilatio contemplatiua/ oder die inbrünstig frolockůg des hertzēs in got/ die ander heist Jubilatio actiua/ das ist ein würckliche frolockung/ von der ersten frolockung/ das ist der inbrünstigē frolockung des hertzens in got/ hat cristus in ewangelio von maria magdalena gesprochen. Maria hat das besser teyl erwelet/ darumb wir auch die selbig hoher vnnd besser achten sollen dañ die würcklich/ aber die erst trifft mer dye Teologey an/ dañ die musica Darumb ich hie zůgegen nit mer dar von wil schreiben/ sunder dz den doctoribus der heiligen schrifft/ vnd den geistlichen in den orden befolhen/ So aber derherr cristus/ dannest ouch die würcklich gůt dat/ von martha angenomen hat/ vnnd wir die zů offt vnd dick in der heiligē schrifft zů dem dienst vnd lobe gottes/ermanet/ gefordert/ vnd glich schier genotet werden/ vnd erzelet/ wer yn als loben soll/

In dem psalm. Laudate dñm de celis. cxlviij. vnd vahet an den engeln an/ vñ spricht Lobē den herren all syn engeln/ Lobent in alle syne kreffte/ Lobēt in Sun vñ mone/ Lobent in alle stern vñ liechtern. cxlix. Singent dem herrē ein nüw gesāg/ syn lob soll sein in der heiligen gantzen cristlichen kirchen/ Sie sollen synen namē in Choro lobē/ in Tympano vnd in dem psalter sollen sye im psallieren/ Dañ es ist ein wolgefallen dem herren in synem folck/ vnd hernach. psal. cl. Lobent in in d stym der Trūmeren/ Lobent in in dē Psalterio vñ der Harpfen/ Lobent in in dē Tympano vñ Choro/ Lobēt in in den seyten spilen/ vñ Orgeln/ Lobent in in den wollautenden Zymeln/ Lobēt in in den hymeln der frolockungen/ vnd darnach/ psal. xcvij. Psallierent dem herren in der Harpfen vnd in der stym der psalmen/ Lobēt in in den zehenden Busaunē/ vñ in der stym der hörner Trūmeten. Darnach in dem. xcj. psalm. spricht er wir sollen yn loben in dem psalterio von zehē saiten/ mit dem gesang vnd mit der harpfen/ vnd an einem andern ende sagt er/ mā soll in lobē in Neomenia tuba/ Das ist mit dem Turnerhorn/ do mit man dē tag vnd die nacht an plaset/ Auß disen worten allen des propheten/ mögen wir mercken/ wie er alle creaturen ermanet/ gott den herrē zeloben/ vnd sagt mit welcherley instrumenten/ man den herren loben soll/ vnd erzelet die selben/ vnd nennet ir etlichs mit synem eygenē namen/ Vnd spricht sunderlich zů denen priestern/ vnd geistlichē/ ir die da stende/ in dem hauß des herren/ vnd in den fürschopffen des hauß vnsers herr gottes/ Sollent/ tag vnd nacht üwer hend zů gott vffhebē/

vnd got den herren loben/Vnd so wir aber all sampt geprechliche creaturē von got erschaffen synd/mögen wir nit alle sampt/zů aller zyt/der inbrünstlicher frolockung geleben/So ist vns doch an so vil enden gebotten vnd geheissen/gott dē herren würcklich das ist in den instrumentē zů frolockūg/vnd haisset vnd gebeütet das einem gantzen folck/dar bey sollen wir verston/ das ers nit alleyn von einem menschen/sunder von allen cristglaubigen begert/vnd die selben darinn in dem anfang selig haisset/ die solichs künnen/|Damitt aber der selben dester mer werden/die das lernen/hab ich ein cleins tractetlin angefangen/ein wenig von den selben instrumenten zůschryben/den ihenen/die sich solcher verheissenen seligkait wöllen tailhafftig machen/Darauß sie ettwas cleins/oder wenigs zů einem fundament/oder anfang der instrument mögen nemen/daruff zů lernē/die verheissen ewig seligkeit mitzů erlangen/ Darumb wöllen wir mitt dem propheten Esaia sprechen an dem.xxxiij.capitel.Herr mach mich selig/vnd so wellen wir vnser psalmodey/alle vnser lebtag singen in dem hauß des herren Darzů helff vns allen die hochwirdige ewige keusche vnd reyne magt/die zart iunckfraw vñ můter gottes die himlische künigin maria Amen

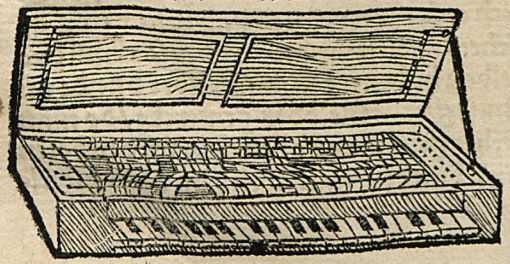
Hie nach wirt herr Bastian von Andrea Siluano dem musico mitsollichen nachfolgenden worten empfangen.

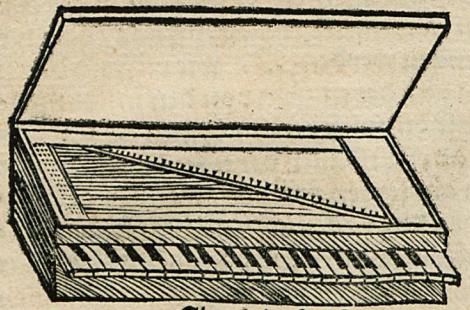
Andreas Siluanus Sebastianus

Mein lieber herr Bastian Biß mir gotwillkum zů tusent malen Se. danck soltu haben mein lieber .A. wie gat es dir mein lieber Bastian. Se. Got danck dir fragens es gat mir noch wol von den gnaden gottes .A. lieber sag mir wo bist du so lang gewesen Se. ich hab gesücht erfarn/vnd gefunden des ich lang zeit irre bin gangen A. was ist das Se. vō der bschaulichen/gebrauchlichen/vnd instrumentischen musica .A. ich haß wol vernomen/wie das du lange zyt mit vmb syest gangen etwas nüws vnd seltzās zů machen/was es aber sey/das ist mir nit wissent/Darumb so es dich nit besunder hele neme/so wolt ich dich geren bitten/das du mir das sagtest vnnd zeigtest. Se. Ich wer dir wol geneigt in dem vnd noch vil grosserem zů willfarn/so ferre es mir kein nachteill brecht .A. lieber ich sag dir bey glauben es sol on allen deynē schaden syn/laß michs sehen Se. Es nympt vil müe/vnd über sehēs/auch verstast du des teütschen gedichts/vnd der reymen nit so vil als der latinischen poetrey/wiltu aber kurtz das gemele der figuren übersehen dz kan ich dir nit wol versagē/Aber woltest du es alles vberlesen das wurt vil zů lang .A. lieber laß michs nit me dann kurtzlich übersehen Se. wol an/so nym es hyn vnnd besihe es woll A. lieber du hast vil hübsche gemeles in dem bůch/ was thůst du darmitt Se. Es synd vil figuren vnd historien von der erfindung oder von dem herkomē der musica/auß der bibeln/vnd der poeten/auch der cristlichen lerer .A. Was tůnt dañ die Orgeln/Pfeiffen/Lautē/Geigē/vnd ander instrumēt in dē bůch gemalet

Se. Die musica hat vil außteilung vnd der glider eines/ist vō der musica der instrument/darumb sowerden die selbē zů iren namen gemalet/vff das/das sye dester kentlicher einem jetlichen anschauwenden werden .A. wie vil synd dann der selben instrument .Se. Du můst das glid der musica von den instrumenten in dryerley geschlecht auß teylen/somagst du mich recht verstan .A. welichs synd die selben dry geschlecht Se. Das erst ist aller der instrument die mit seyten bezogen werden/vnd die heisset man alle seyten spill/Das ander geschlechtist aller der instrument die man durch den windt Lauten oder Pfeiffen machtDas dritt geschlecht ist aller ō instrumēt/die vō den metallē oder ander clingendē materien werden gemacht .A. Das kan ich nit wol verstan bericht mich bas Se. Wol an ich will dir ein andere außteilung machen/ Des erstē geschlechtes der saitten spill/Etlich die haben schlüssel vnd nach dem selben mag man sye regulieren/vnd dañ nach der regeln vff den selben spilen lernen als zů glicher weyß die instrumenten mit den clavieren syndt. Virginal B

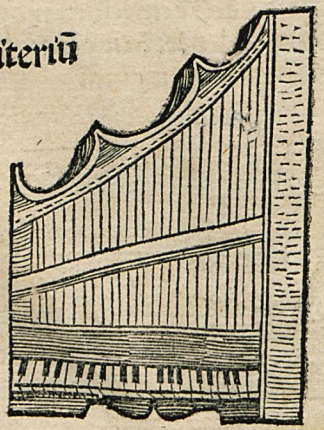
Clauicordiū

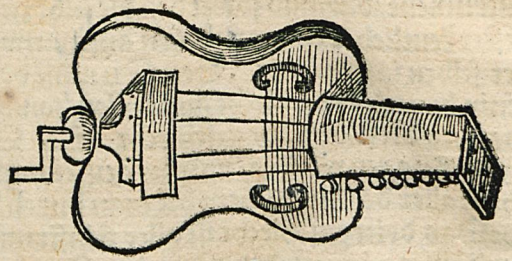




Clauicimbalū

Clauiciterīū



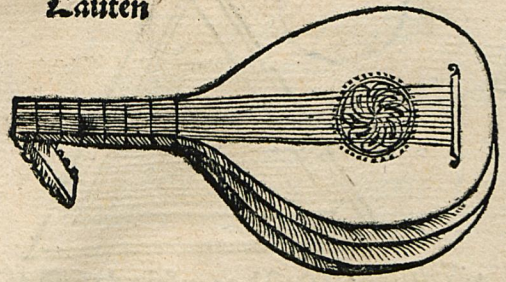


Lyra

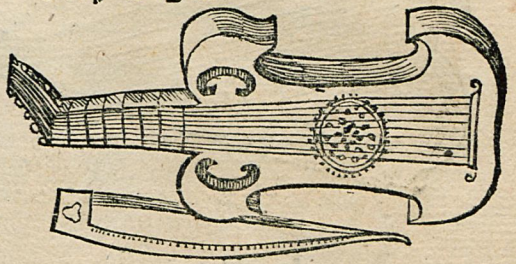
Das iſt eben als das virginale/allein es hat ander ſaiten von den dörmen vñ ſchaue vnd negel die es harpfen machen hat auch federkile als das virginale. iſt neülich erfunden vnd ich hab ir nür eins geſehen. Die ander art der ſaitēſpil dye ſelben haben nit ſchlüſſel. Aber bünde vñ ſunſt gewiſe zile oder gemercke/ do man ſicher griff mag haben/ Als vff den koren vnd bünden/ nach welchem man die ſel-

ben auch mag regulieren vnd beschreiben dar vff zů lernen / Als dise instrument haben die hernach folgen.

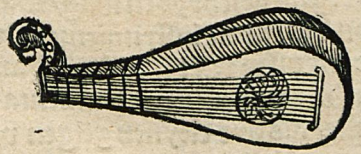
Lauten



Groß Geigen



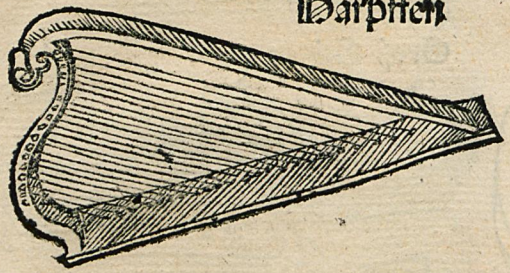
Quintern



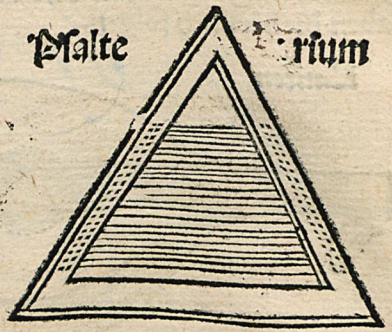
Dye dritt art der saiten spile dye haben auch kore der saitten vnd nach den selbē koren mag man sye auch regulieren vnd beschreiben dar vff zů lernen / Als dye nach folgende instrument synd. 3

Die fierd art der saiten spill / die habē nit bünde / auch nur eynen oder zwen kore / oder drey vff das maiste / vnd nit dar über / Darumb sye nit so eygentlichē zů regulieren vnd zů beschryben synd / dar 4

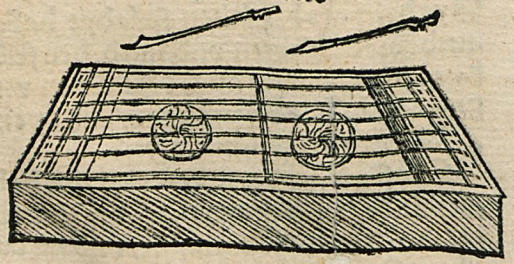
Harpffen



Psalte rium



Hackbrett

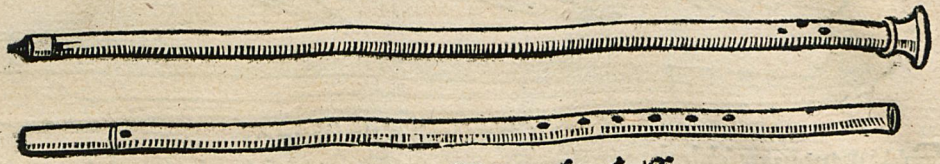


vff zů lernē/ Dañ das můß vil mere durch grosse übung/ vñ durch den verstānd des gesangs zů gan dann man das durch regeln beschryben mag/ Darumb ich von den selben instrumenten an dem aller mynsten wirt schryben/ dann ich sye auch für on nütze instrumenta achte vñ halte/ als dye cleynen geigen vnnd das Trumscheit.

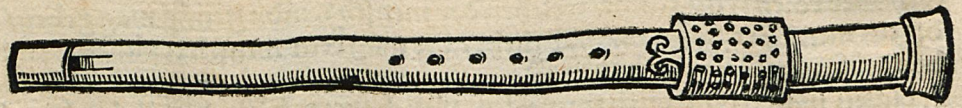
Trumschen vnd clein Geigen

Des zweyten geschlechts instrumenta der Musica/ist der lay/welche von dē hō len roꝛen/vnd durchden windt geplasen werdē/der sind ich auch zweyerley art syn/Der roꝛen synd etliche/welchen der mensch winds genūg mag geben/ oder die ein mensch erplasen mag/Etliche aber mag kein mensch erplasen/Zū dē sel ben můß man plaspelge haben Der ersten art von den holē roꝛē/die der mensch erplasen mag ō synd ouch zweyerley/Etliche roꝛen die haben lōcher die tůt mā mit den fingern vff vnd zů/vnd so vil sye der lōcher mer habē/so vil dester besser vnd gewiser mag man sye reguliern/Doch hat selten eyn pfeiff über acht lōcher Etlich synd aber nur von dryer lōchern/ Etlich von fiern/etlich vō fünffen/ et lich von sechsen/etlich von sibnen/etliche von achten.

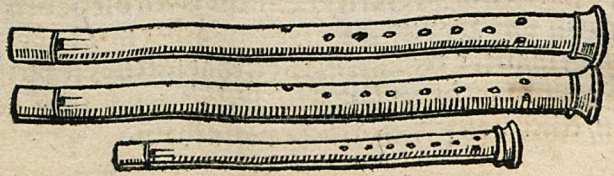
Schalmey Bombardt

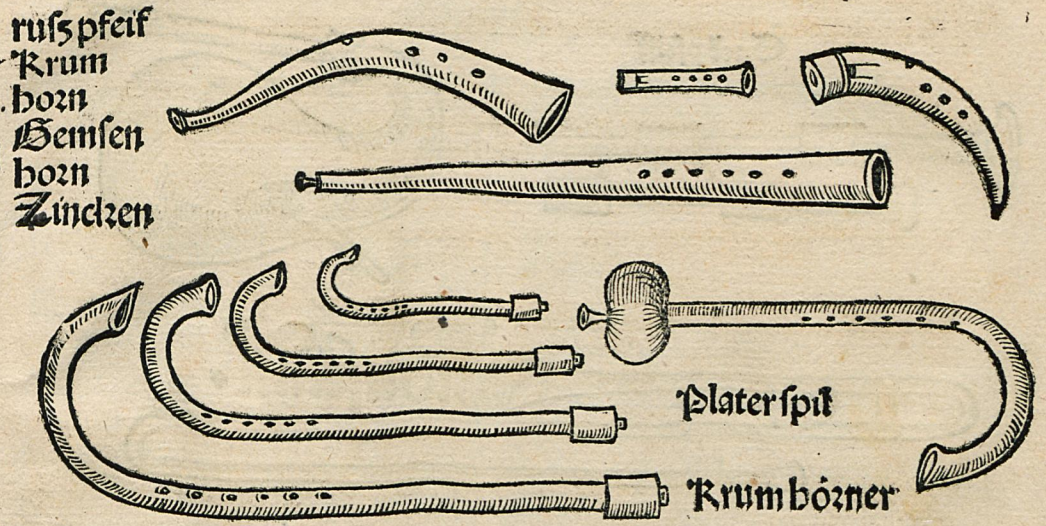


Schwegel Zwerchpfeiff



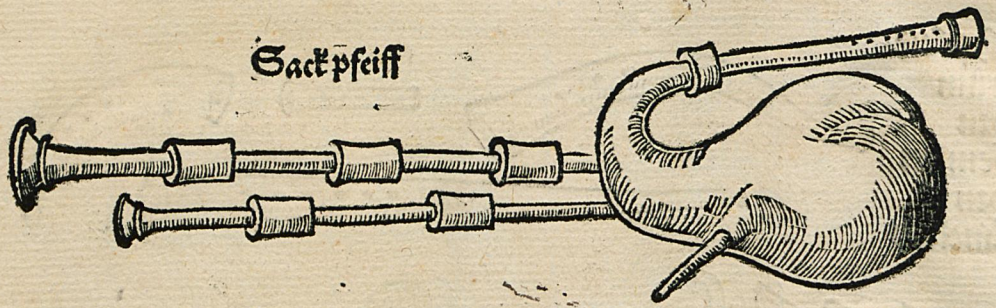
Flöten





Die ander art des zweite geſchlechts iſt in den holē roren die nit gelöchert ſynd die doch ein menſch erplaſen mag welche aber von den ſelbē zů regulierē ſynd vñ wie man dar vff lernen werd mögen dar von will ich hie nit mer ſagē aber indē andern bůch will ich etwas nüws vñ ongehortes dar von ſagen vnd ſchryben

Sackpfeiff



Busaun.

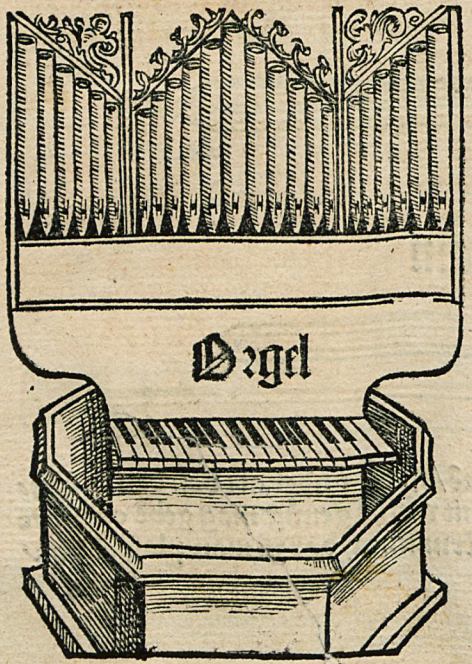
Feldtrumet.

Clareta

Thurner Horn

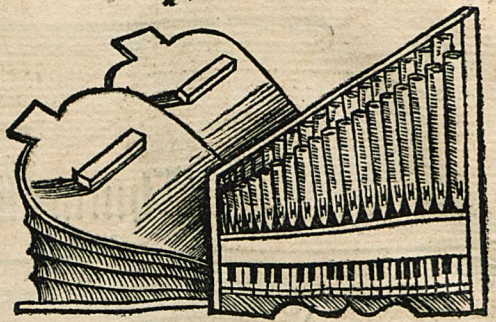
Des selben zweyten geschlechts der holen rorē / ist diē ander art von den instrumenten / welchen der mensch durch sich selb nit winds genūg mag gebē oder dye nyemant erplasen kan / das synd alle dye instrumenta / dar zū man plaspelg haben muß.

C

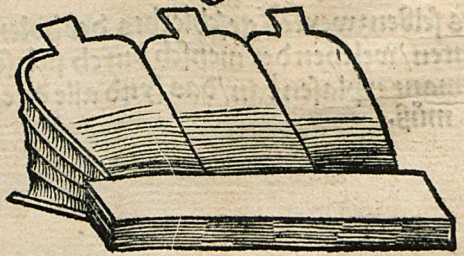


Orgel

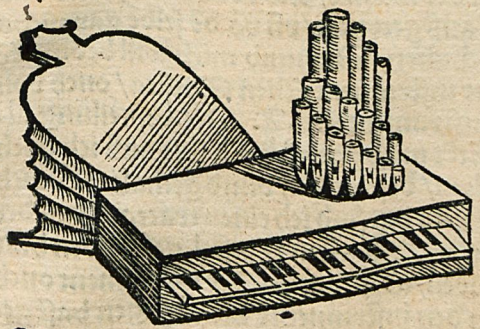
Positive



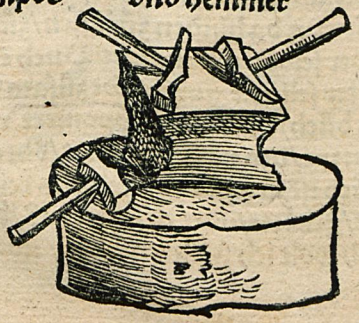
Regale



Portatiue



Ampos vnd hemmer



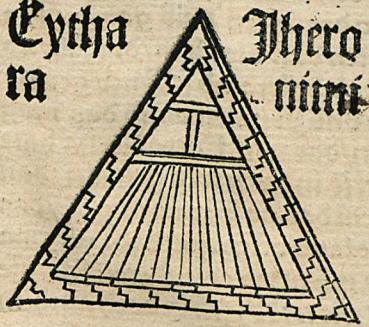
A. Welchs iſt dañ das dritt geſchlechē der inſtrument Se. Das iſt der lay inſtrument aller ſampt / welche clyngen als die hāmer vff dem ampos / von den die proportzen erſt mals erfunden ſynd / durch Tubaln / die glöcklin vnd zimeln / von diſen klingendē inſtrumenten / vnd auch vō den Pfeiffen der Orgeln zů ſchriben / würt ich für mich nemen Boetium dann diſe betreffen die menſur / oder dye

Zymeln vnd Glocken

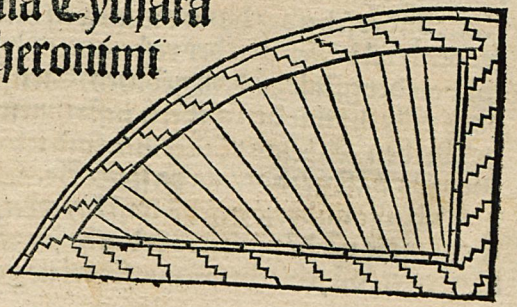
außmessung der roren/ Ouch das gewicht der metalle/Als der hamer/ vnd das wirt durch die bschaulikeit der proportzen auß getruckt/ vñ vō dē selbē gar nichs geschriben/Sunder in das gantz werk behalten/ Darumb mich will beduncke dir sey zů disem mal genůg gesagt/ von der instrumentischen Musica/ ouch von den geschlechten vnd glidern/der selben instrumenten .A. Die außteilung aller instrumēt/in dryerley geschlecht/bedūckt mich gar zů kurtz syn/dañ ich noch gar vil instrumenta Musicalia hab gesehen/ beschriben/vnnd gemalet/ Als ich opera sancti Hieronimi zů wegen pracht/Darinn find ich einen tractat/ den der heilig vatter ad Dardanum/in der ein vnd sechtzigisten Epistel geschriben hatt de generibus Musicorū/vil seltzamer figuren/oder formen/der instrument ouch von vil seltzamern andern namen/dañ du den instrumentē hie zů gegen hast geben/Darumb/so du doch von den instrumenten allen vnd ietlichē insunderheitt wilt schryben/So will dir auch gebürn/die selben nit da hinden zů lassen/zů verschweigen/oder zů verbergen Se. Jch hab der selben instrument Ouch etlich gemalet vñ beschriben gesehē/durch mynē meister seligen Johānē de zůsato Doctor der artzney/in einem grossen bergamenen būch/das er selb coponiert vñ geschriben hat/Aber ich hab für war zů der selben zyt/des nicht geachtet/bin ouch lang an dem selben endt nit gewesen/do das būch ist/ich glaub ouch das kein mē [illegible] yetz lebe/der die selben instrument gemacht/gehöret/oder gesehen hab/dann die selben synd nit mer in dem gebrauch/ye doch wolt ich sye gern sehen/ noch vil

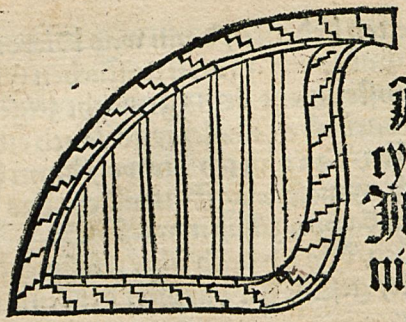
lieber hören/vnd aller liebst wissen was sye hetten bedeutet/dann was Hieronimus von den dingen hat geschriben/das müß alles ein andern geistlichen synn haben/Darumb.ꝛc. .A. Ich kan dir der instrument keins gemacht zeigen/Ich will dir aber wol ein altes büch für legen/darin sye gemalet synd/ouch ettlicher maß beschriben/weist du dich des zů bessern/das gan ich dir wol/dann du wol sunst so vil hast erfaren/So du sye für dich nymest/magst du villicht bas gedencken/wie man sye gebraucht haben/dann ich da von zůsagen weiß Se. Ja lieber/ich bit dich früntlich zeig mir das alt büch/das ich doch sehe/wie sye geformiert synd gewesen .A. Ich find wol dryerley gestalt der harpfen der keine ist als du mir sye gemalet hast gezeigt als da stett.

Cytha ra Jhero nimi



Alia Cythara Jheronimi

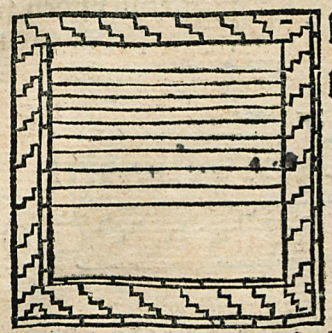




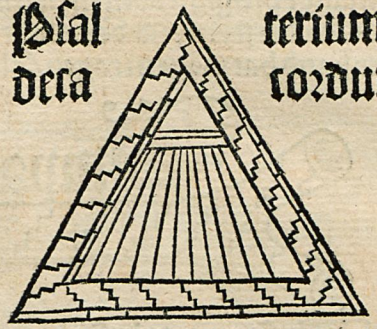
Alia cytera Hyeronimi

Se. Die geſtalt vnd figuren der dryerley harpfen/ der alten vnd der nüwē die ſynd allſampt dryecket / vñ wie wol ſye der formen halb nit eben gantz glich ſynd/als ynſer nüwē harpfen /die mā yetzt macht/des mag etwā villycht des malers ſchuld ſyn/ſo ſynd ſy doch dannest ouch zů der dryeckten formen geſchickt/wie wol der ſelben inſtrument/ dye dry orten/ende/oder ſeyten onglich gefunden werden/ſo einer lenger dañ die ander iſt/vnd nit ein gantz rechter driangel/So haben doch die alten vnd nüwen harpfen der ſeyten halb gar ſere eyn kleine vnderſcheide/ dann die nüwen habē mer ſeyten dañ die alten/darzů ſynd ſye ouch vil beſſer von der reſonantzen/vnd werden ſubtiler vnd ſchöner gemacht von der gſtalt zů dem gebruch/daruff zů lernen vnd zů ſpilen vnnd das mag ouch villycht mit den andern inſtrumenten alſo ſyn/dar von Hieronimus hatt geſchriben .A. Das pſalterium find ich ouch anderſt in zwen weg gemalet/dañ du mirs haſt gezeigt/als da ſtett.Se. Das pſalteriū das noch in übung iſt /das hab ich nye anderſt geſehē dañ dryecket/Aber ich glaub vñ mayn/ dz dz virginale erſt mals vō dē pſalterio erdacht ſey zemachē/ dz mā nun yetzundtmit ſchlüſſeln gryffet/vñ ſchlecht/vñ mit federkilē gemacht iſt/wie wol dz ſelbig doch auch in

Psal terium
deca cordū



Psal terium
deca cordum



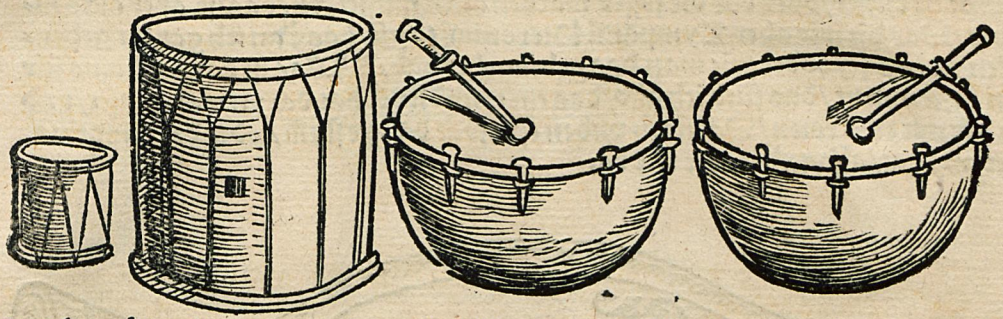
ein lāge ladē wirt verfasset/glich einē clauicordio/so hat es doch vil and̄ eigēschaft Die sich mer mit dē psalterio vergleichē/dañ mit dē clauicordio/Syt dz man doch zů ietlichem schlüssel ein besunderliche saiten můß haben/ Ein jetliche saite můß auch höher dañ die ander zogen synd/Darumb auch ein jetliche saite lēger dañ dye ander můß syn/Dardurch wirt dañ auß dem abbrechen vnd verkurtzen der saiten/gleich als ein driangel in der laden/daruon will ich hernach mer sagen/ Das du nur aber das psalterium Hieronimi fierecket zeigst/ist kein seltzams/ dañ an der formen eins instruments nit vil gelegen ist/Sunder allein/an dem beziehen/vnd wol stymen .A. Du hast mir auch in dyner außteilung nichts von dem Tympano gesagt/dar von doch die heilig schrifft vil meldung thůt/wie man das zů dem lob gottes des almechtigen gebraucht hab/das find ich also gemalet/

Als ein lange pfeiff/die oben ein mundstuck darein mã pfeifft/vñ vnden zwey löcher hat/da die stym vnd der windt auß gatt/vñ das ist geweest/das es ein fraw in einer hand hat mögen tragen/Als da stett.

Tympanum Hieronimi

Se. Des instruments hab ich gar kein kuntschafft/dañ das ding heist mã yetz bey vns Tympanũ/als die grossen Herpaucken/von kupferen kessell gemacht/ vnd mit kalbs fellen über zogen/daruff schlecht man mit klüpfeln/das es ser laut vnd helle tümelt/Ander fürsten höfe zů den felt trümeten/wañ man zů tisch plaset/oder wañ ein fürst in ein stat ein reitet/oder außzeucht/oder in dz felt zeucht Das synd gar vngeheür. Rumpelfesser/Man hat auch sunst noch andere Paucken die schlecht man gmeinlich zů den zwerch pfeiffen/als die kriegs knecht haben sunst ist noch ein klein peücklin/das haben die frantzosen vñ niderlender ser zů den Schwegeln gebraucht/vnd sunderlich zů dantz/oder zů den hochzyten.

Herpaucken Trumeln vnd clein paücklin

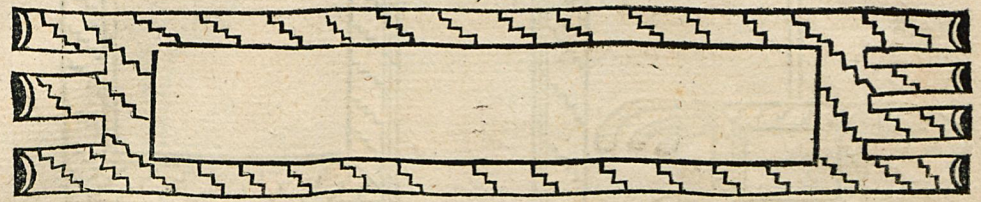


Dise baucken alle synd wie sye wellen/die machen vil onrůwe den Erbern frum
men alten leuten/den siechen vnd krancken/den andechtigen in den clöstern/die
zů lesen/zů studieren/vnd zů beten haben/vnd ich glaub vnd halt es für war der
teüfel hab die erdacht vnd gemacht dann gantz kein hotlseligkeit/nochgůts dar
an ist/sunder ein vertempfung/vnnd ein nyder truckung aller süssen melodeyen
vnd der gantzen Musica/ Darumb ich wol geachten kan/ das dz Tympanū vil
eynander ding můß gewesen sein/das man zů dem dienst gottes gebraucht hatt/
dann yetz vnser baucken gemacht werden/vnd das wir on billich den namen dē
tüfelischen instrument zů geben/das doch nit wirdig ist zů der Musica zů brau-

chen/Noch vilmynder zů zůlassen der selbē wirdigē kunst ein instrumēt zůseyn/ Dann wann das klopffen oder boldern/Musica solt seyn/ So můsten die pender odsr küffer/oder die/die fesser machen auch musici syn/das ist aber alles nichts/Das du mir aber Tympanū Hieronimi zeigst/das kan ich gar nit gedencken was es seye oder wie man das gebrauchet hab. A. Was ist dann Chorus für ein instrument/das find ich also/das ein mundstuck hat daryn man plaser/vnd in der mit zwů rozen/Darnach vnden eyn loch da dye stym̄/ oder der windtwder auß gat/alsogeformiert wie da.

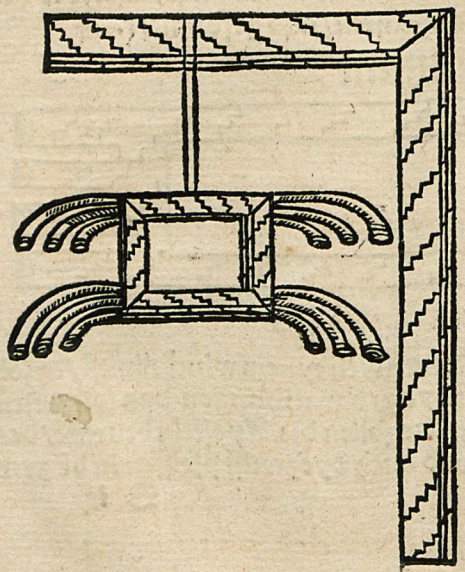
Ferrer ſägt Hieronimus dz das Tuba ſey geweſen/von dryen mundſtucken/do der windt hin yn ſey gegangen/die bedeuten dē Vatter/den ſun vnd den heiligē geiſt in der drivaltikeit/vñ die haubtſtuck/do der windt oder die ſtym̄ wider her außſynd gangen/die bedeuten die fiere ewangeliſten/alſo geformiert.

Tuba Hieronimi

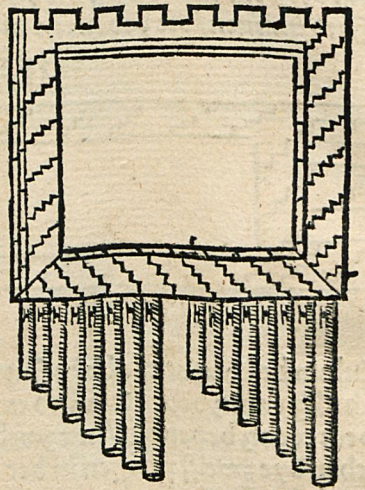


Fiſtulam beſchreibt er alſo/vñmacht eyn ding glych eynem winckellmeß/dz ſoll das heilig creutz bedeute/nvnd ein fier ecket dyng/daran hangen/das ſoll criſtū an dem creutz bedeuten/mit zwelff pfeiffen/das ſollen die Apoſteln bedeutē/des gleichen dye zwelff pfeiffen in der Orgeln/vnd auch dye zwelff pfeiffen in dē zym balo/als da ſtett.

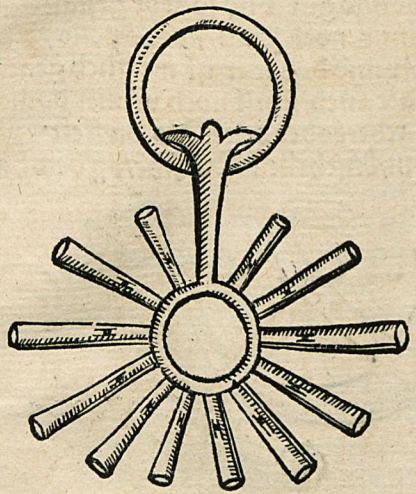
Fistula Hieronimi



Organū Hieronimi

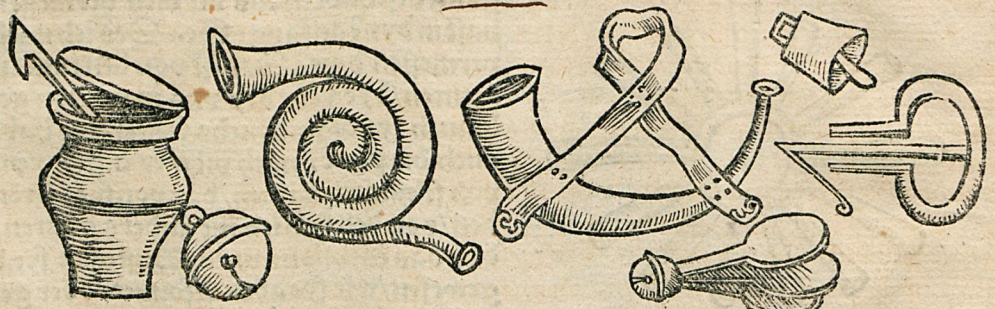


Zymbalū Jheronimi



Se. Lieber es ist genūg von den dingē hie zūgegē gesagt/ Jch wais dir kein antwurt weiter zū geben/dañ ich hab der instrument keins gehört noch gesehen/vnd wais auch nit wie/oder war zū man sye hat gebrauchet .A. Darumb so hast du dye sach nit gar gnūgsam erfarē/vnnd gantz beschriben/Als du dich vermessen hast in dynē anfang Se. Des ich mich vermessen han/ Das ist von den instrumenten/dye yetzt bey vns in vnserm gebrauch syndt vnd nichs weiter. Es habē auch die poetē/ noch vil mer instrument von seltzamen namen/dar von sye schreiben/von den kan ich nit anders erfaren/ dañ das es instrumenta Musicalia synd gewesen/wie sye aber geformet/oder gestalt/Besser oder bōser/hūbscher oder heßlicher/Subtiler oder grober synd gewesen/dañ die vnsern/dar von schreibt niemant eigentlich/deñ ich waiß zū nemen

dañdas/welches einer ein harpfen hatgenennet/das heist der ander eyn leyr/vñ herwiderumb/vnd der gleichen vil/Jch glaub auch/das in hundert jarn nechst vergangen alle instrumenta/so subtil/so schön/so gůt/vnd so wol gestalt gemacht seind worden/Als sey Orpheus/noch Linus/noch Pan/noch Apollo/Noch keiner der poeten/hab gesehen oder gehöret/vnnd das mer ist müglich geachtet hab zůmachen oder zů erdencken/Man findet auch sunst noch vil mer dozlicher instrumenta/Die man auch für Musicalia achtet oder heltet Als da stett Trumpeln/Schellē/Jeger horn/Acher horn/küschellen/Bitschē/vff dem hasen



Auch ander mere/als pfeifflin auß den federkilen/lockpfeifflin der fogler/wachtelbeinlin/Lerchen pfeifflin/Maisen beinlin/Pfeiffen von strohelmen gemacht Pfeiffen von den saffrigen rinden der bōm/von den pletern der bōm/das mā ge-

platet haiſſet Schwegeln mit dem mundt oder mit den lefftzen/in die hend als in dye ſchlüſſell zů pfeiffen/das hültzig gelechter/ vnnd ander der gleichen vil mere Diſe inſtrument alle/ wye dye genennet ſynd /oder namen gewinnen möchten/ dye acht ich alle für göckel ſpill/Darumb verdruſt mich dye zů nennen/ vill mer zů malen/ vnd aller maiſt zů beſchreiben/Darumb will ich hye zůgegen gantz vō den ablaſſen/ vnnd alleyn von den inſtrumenten ſagen / Dye eyn ietlicher paur mag kennen vnnd nennen mit namen/dye zů der ſüſſen melodey dyenen / Doch würſt du mich danneſt hernach dar zů bringen/durch dye figuren der alten hebreiſchen inſtrument/dye du mir gezaigt haſt/das ich weiter lügen můß /etwas indem andern bůch eygentlichers dar von zů ſchreiben .A. Nun/ ſo du nit weiter hie zůgegen dar von ſagē wilt / So můß ich gleich der außteilůg dye du vornen her gemacht haſt zů friden ſein von den kentlichen vnd gebrüchlichen inſtrumētē/Aber ich bitt dich ſag mir wie ich vff den inſtrumenten mag krenen ſpilen/ Haben ſye alle ſampt ein glyche regel/als ſo ich pfeiffen lernet/das ich dañ auch eben das ſelb vff der Lauten/ Orgeln oder andern ſaiten ſpilen möcht künnen. Se. Alle inſtrument der gantzen Muſica/die ſynd in dem nit faſt onglych was melodey durch die noten beſchriben wirt/vnd welcher das ſelbig ſingen kan /der mag ebē dz ſelbig vff allen inſtrumētē lernē ſpilē gar lichtlich/vñ der ſelb bedarff keiner andern regell /Aber den andern dye das nitt ſingen künden/ den iſt eyn

modus erdacht/der tabulaturen/sye zů vnderweisen/vff den instrumēten zů lernen nach art vnd eigenschafft eins ietlichen instruments insunderheit .A. Ich kan auch nichs singen/vnd hab doch gůten lust vff den instrumenten zů lernen Möchtest du mich auch on das gesang/Pfeiffen/lauten schlagen/oder orgeln lernen Se. Ich kan dich nit gantz wol on das gesang das selbig lernen/du můst zů dem mynsten etwas lernen dar bey verston/dz das gsang an trifft/Als zů dem aller mynsten můst du die noten vnd die schlüssel lernen kennen/vnd mit iren namen nennen/über das alles wer dir not Modus cōponendi oder die kunst vō dē Contrapunckt/vnd von der cōposition zů lernen / Dar von ich dañ in dem andern bůch mer schreiben/man kan dir auch nit für geschreibē wie du dyne finger zů der löchern der pfeiffen oder die selben zů den pünden vnd körē der lautē oder zů den schlüsseln der clauerten instrumēt solt oder müssest applicirn / Ich glaub auch nit das es alles einer beschreiben möchte/von der manigfaltigkeit wegē des cōtrapuncts vnd der diminution/So du aber vor hin ein wenig ein application der finger hettest/so getrauw ich dich wol daruff zů lernen / durch die tabulatur was vor hin gesetzt ist/zů disem mal/Aber das cōtrapunckt zů lernen/vñ ad placitū hin zů spilen vff kor gesang oder sunst das wil ich in dem andern bůch für gebē Darumb magst du dir hie etwas für nemen was du wilt .A. Ich wolt es gern alles künden vff allen instrumentē Se. Alles zů lernen zů emē mal/wil mich nit beduncke müglich syn/Es můß eins nach dē andern/oder etlichs ein weil geůbt

Ich hab auch vor gesagt/von mancherley art vnd eygenschafft wegen /der in-
strument/Das man on das gsang/nit ein tabulatur mag machen/ dye allen in-
strumenten gantz gleich/vnd bequeme seye/Darumb der selben differentz/oder
vnderscheid halben/ist erdacht vnd gfunden/eynem jetlichen seyn eygne tabula
tur/bequeme vnd gebrauchlich/zů der lernung/vnd wie wol die selben tabulatu
ren/doch nit allsampt eben gantz gleich/oder ein einige tabulatur syndt/So ha
ben sye doch allsampt vil verglichnuß mit der regulierten Musica/vnd ouch vn
der ynen selbs zůsamen/so du dañ lust hast zů lernen/ Das gsang auß den notē
in die tabulaturen zůsetzen/So will ich dir dryerley instrument für geben/wann
du vff den selben dryen Tabulaturen kanst/so hast du darnach vff allen andern
dester lychter zů lernen .A. Ja lieber welche wilt du mir für geben Se. Zum
ersten nym für dich das Clauicordiū/darnach die lauten/vnd zů dem dritten dye
flöten/dañ was du vff dem clauicordio lernest/das hast du dañ gůt vnd leichtlich
spilen zů lernen/vff der Orgeln/vff dem Clauizymell/vff dem virginale/vnnd vff
allen andern clavierten instrumenten/Was du dañ vff der lauten greiffen vnd
zwicken lernest/das hast du leicht vff der harpfen/oder vff dem psalterio oder vff
der geigen zů lernen/Was du dañ vff der flöten lernest/das hast du darnach/ vff
allen andern gelöcherten pfeiffen dester lychter zů lernen .A. Was sagstu dañ
von den übrigen instrumentē/als Pusaunē Trūmetē vñ der glychen Se. Jch
hab dir gesagt/wie das ich ein deutsche Musica/von mancherley geschlechten v
reymen vnd der gesetze/als dye deutschen lieder gedichtet synd gemacht hab/ in

E

dem selben büch lerne ich nach der laitern Gwidonis singen/Soluisiern/ Mutiern/vnd von den acht thonen/auch das figuriert gesang/vnd das cōtrapunckt singen vff das büch/dar zů lerne ich Componiern/ vnd was die Musica betreffē mag vnd mir wissent ist .A. Was sagst du / des můß ser vil syn/sag mir doch etwas oben hin in eyner gemayn dar von Se. Ich will auch schreiben von allen proportzen Bschaulich vnd gebrauchlich der gantzen Musica vnd von allen instrumenten nit alleyn wie man daruff lernen sol/Sunder auch was not ist dar vff zů lernen/vnd will des selben so vil exempel geben/das ich wol waiß nit grossen danck würt verdienen/von etlichen die solche ding iren schülern nit gern gezaigt oder für gegeben haben/Vnd so aber ich solichs erfarn vnd gesehē Bin ich den selben iungen mer genaigt/ir beschwerung zů leichtern auß mit leiden / dañ es manchen iungen gar hart an kumpt der sunst wol lust het etwas zů lernē vnd villicht das nit vermag zů verlonen/Auch darumb das sich der selben iungē keiner mer so lange ze it verligen můß/als ich selber verlegen/verhindert/vnnd dar zů versaumpt bin worden/Darumb wil ich den selben ein weg machen leichtlich zů kūmen/do hin sye begeren/vnd was ich durch mein schreiben nitt genůgsam für mag geben/von kurtz wegen/das wil ich durch die manigfaltigē/oder schieron zalbarn exempel oder beyspil erfüllen/Auch der selben so vil für geben als ich wol waiß noch nit offenlich auß geteilt synd worden .A. Wilt du mir dañ nit die selben exempel vnd regeln auch geben vñ hie zů gegen für schreiben Se. Ich

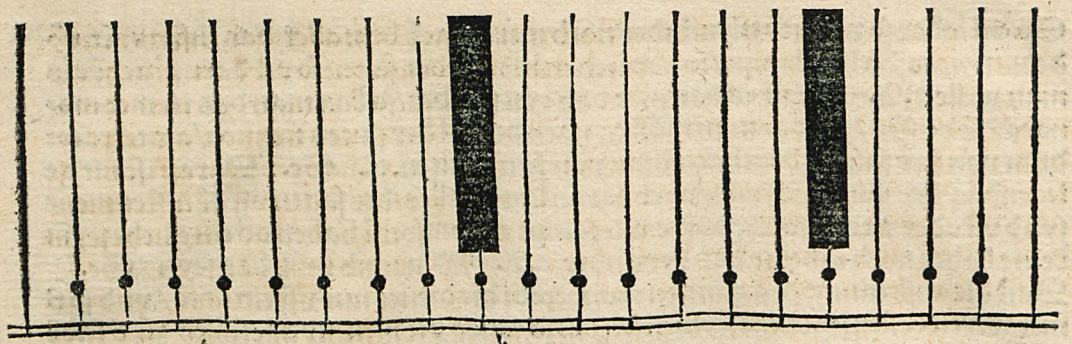
kan das gantz bůch von deinen wegen nit verderbē/Biß du aber die tabulaturē gelerneſt die weil wirt ob got will das überig auch fertig/dañ ich doch alle exēpel allein in dem geſang wil für geben/Welcher dañ will der mag dye ſelben in eyn tabulatur tranßferieren welche er will/Es ſey vff die orgel/vff die lautē/oď anď inſtrumentē/welchs man wil habē/Darūb mag ich dich hye kurtzlich nit mer dañ tabulieren lernen/wilt du dañ hernach magſt du das ander bůch auch bekūmē. A. Wolan du erbeuteſt dich groſſer ding lůg zů das du alſo beſtandeſt/ Se. Ich weiß zůbeſtan/dañ es iſt ſchon alles fertig/ ſo vil ich daran zů machen han. A. Wolan ich hör es gern/Die weil du aber mir zů lieb als du ſprichſt ein vß gezogens tractetlin von dem ſelben gantzen bůch wilt machen/ So ſagſt du mir auch von dryen inſtrumenten/daruff du mich lernen wilt tabulieren vnnd nenneſt mir für das erſt/das clauicordium/was iſt das für ein inſtrument/vnd wie můß ich das lernen machen.

Hie facht es an zu lernen

Se, Das clauicordium vnnd andere inſtrument wie man dye machen ſoll das wil ich nit beſchreiben dann das trifft mer dye architectur/oder das hantwerch der ſchreyner an/dañ dye Muſicam/Aber vff den inſtrumēten nach ď tabulatur zů lernen das trifft Muſicam an/ dar vō will ich dir gern vndericht gebē. A: Das iſt dz ich beger Se. Clauicordiū glaub ich dz ſyn/welichs gwido aretinus

monocordum hat genennet/von eyner aynigen saiten wegen/vnd das außgetel
let oder vß gemessen/Nach dem diatonischē geschlecht allein/beschriben/vnd re
guliert/dar von find ich durch den obdon geschriben/ das solichs monocordum
eyn lange viereckte lade sey/glych einer truhen/oder eyner kisten/Daruff ein sai
te gezogen wirt/welche durch den zirckel auß geteilet alle cōsonantzen/ durch dye
proportzen ergründet bewerlich bringen thůt/Wer aber darnach der sey gewe-
sen/der das erfunden oder erdacht hab/Das man nach der selben mensur/ vff jet
lichen punckten/eyn schlüssel gemacht/der dye sait eben gerad vff dem selben zile
oder punckten anschlagen tůt/vñ als dañ eben dise stym̄ vñ kein andere bringt
dañ dye ir die mensur von natur gebent zů geben auff dem selben punckten /das
mocht ich nye erfaren/wer auch das instrument nach den selbē schlüsseln/also cla
vicordium hab getauffet/oder genennet/waiß ich nit .A. Wilt du mir nit auch
sagen wie man das monocordum auß messen soll Se. Dar von ist in dem gan-
tzen bůch genůg geschribē/das dir nach mynem beduncken hye nit als not ist zů
wissen/dañ ich dich hie zů gegen nit mer dañ tabulieren will lernen vff dē instru-
mentē /A. Was gibst du mir dañ für dye selben tabulatnren zů lernen Se.
Jch wil dir zů dem ersten von den schlüsseln vnd saiten des clauicordij sagen/dar
nach auch wie man dye selben bezeichnen sol/vnd dañ die selben zeichen in der ta
bulatur brauchen .A. So sag an wie vil sol das Clauicordū schlüssel vnd saiten
haben Se. Jch weiß dir kein gewise sum̄ zů nennen dye es eben haben müsse

So vil/oder so vil/vnd nit minder noch mere/nach dem aber das instrumēt vō dem monocordo her kumpt/so acht ich man mog der saiten so vil daruff ziehē als man welle .A. Wañ es dañ mer dañ eyn sait hat/so kan man das nymer monocordū heissen/sunder man mūß es nach der zal der saiten nennen/als tetracordum von fier saiten Penthacordum von fünff saiten.ꝛc. Se. Daran ist nit gelegen das der saiten vil synd/aber daran ligt es alles/der saiten vff dē instrument synd vil oder wenig/so lūg dz sye alle sampt ein vmsonū haben oder ein gliche stym̄ keine höher noch niderer dañ dye ander .A. Warumb mūß das seyn Se. Dañ die außteilung des gantzen monocordi die dienet nur vff ein saitē/vnd so vil mer weren vnd nit gleiche stymen hetten so wurd die mensur alle falsch zū vil selbē saiten vnd brecht ein vnrechte stym̄ .A. So ist es ouch genūg an einer saittē alleyn zū dem Clauicordio Se. Neyn/ir mūssen von notwegen mer dañ eyne syn A. Warumb das Se. Dann man vff einer saiten alleyn simul et semel oder gleich mit eynander kein cōsonantz machē mag clingen/aber nach einander mag man die wol hören/Darumb ist not das vil selben vil synd/vff das mā mit zweyē stym̄en/mit dryen/mit fieren/vnd noch mit mer stymen/die sūssikeit der cōsonantzen/mit einander daruff maghörē/das mā vff einer allein nit mag geton .A. Wye vil mūß es dañ der schlüssel haben Se. Als Gwido von dem monocordo geschriben/hat er allein diatonicū gen°. für sich genūmen/vnd dem selben nach/so hat dz clauicordiū lang zyt nit mere dañ zweinzig schlüssel gehabt Als do stet.



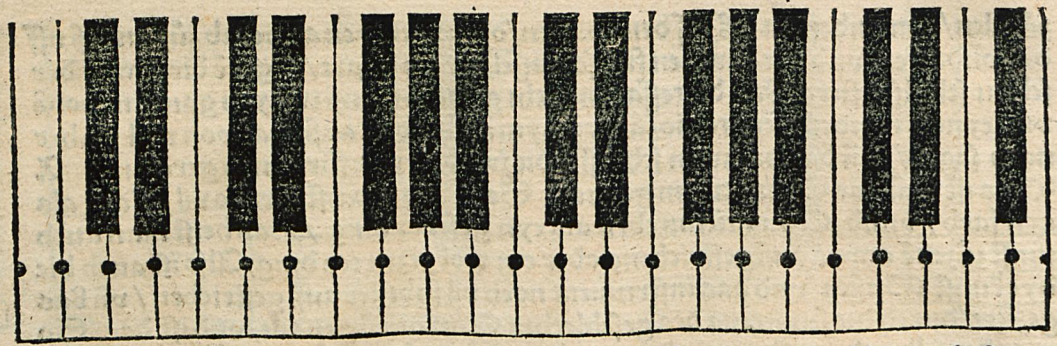
Es synd aber ander hernach kumen/die haben noch subtiler das gemacht/vnd Boetium auch gelesen vnd nach dem andern geschlecht Cromaticū genant/das monocordum auß geteilet .A. Du sagst mir vil von den seltzamen geschlechten Sag mir doch was ist diatonicū genus/vnd dañ von den andern auch/so mag ich dester bas verstan was du mir sagst Se. Diatonicū genus ist als Boetius spricht in dem Ersten büch syner Musica an dem.xxj.capitel. So man ein ietlich diatessaron/das wir ein quart haissen auß zwayen gantzen thonen vnnd eynem mindern Semitonio oder auß fier schlüsseln/oder fier stymen machen .A. Wye mag ich das verston. Se. Also thů im/nym der schlüssel eynen für dich/vnder denē die dir oben für gemalet synd/welchen du wilt/vnd fang an dem selben an

Diatonicum genus

zů zelen/von vnden an biß vff den obristen/oder von oben an herab zůgan biß vff den vndristen/vnd zele alwegen fier schlüssel/für ein quart/so gebē dir alweg der selben schlüssel fiere/Das diatessaron recht gemacht/auß zwayen gantzen thonē vnd eynem mindern semitonio/alleyn nym ich bfahmi auß/dar von will ich her nach sagen/dañ das hat zwen schlüssel/die werden nur für eynen gerechnet A Was ist dañ das Cromaticum genus Se. Cromai ist eben so vil gesagt als eyn farb/vnnd Cromaticum eben als eyn geferbt ding/Das heist man auch sunst zůzeitē etwas auß gestrichens oder ein wol geziertes ding/Also ist auch hie dye kunst Musica/vnd das instrument noch vil subtiler auß gestrichen/vñ bas geziert/durch die semitonia des geschlechts Cromaticū genant/vnd ist das/So man der selben diatessaron/ietlichs auß fünff speciebus der myndern semitonien macht/vnd der selben diatessaron můß ietlichs sex stym̄ oder schlüssel habē/dye machen fünff species der myndern semitonien/vnd also nach dē geschlecht Cromaticū genant hat man noch drytzehen semitonia minora/zů den andern oberisten schlüsseln gemacht vnd eingetaylet/dar zů hat man eynen schlüssel herab vnder das Gamaut gemacht/vnnd hin vff zů gan auch eynen dar zů gethon über das Ela/Also das von dem vndristen schlüssel an zů rechnen biß zů dem obristen gerad/drey octauen ingeschlossen werden/Etlich machen noch ein schlüssel vnd ein semitoniū dar zů/also das yetz gmainlich baider geschlecht/acht vnd dryssig schlüssel werden gefunden/Als da stet.

Diatessaron

Cromatischs genus



Enarmonicū genus

A Was iſt dañ das dritt geſchlecht Se: Das heiſſet enarmonicū die weil aber das nit in der übung vnd brauchen ō organiſtē vñ orgelmacher iſt / ſo will ich hie zů gegē auch nichts dar vō ſagen / ſunder allein vō dem gebrauch vñ nicht weiters Vñ da felt mir eins zů / das ich wol kan verſton / das etlich die ſich hoch berümpte künſtryche maiſter ſchreibē / vñ ſchelten laſſen / vō den dryen geſchlechtē nit vil wiſſen zů ſagen / dañ ich neulich eyn tractetlin han geleſen / das iſt der ſpiegel aller organiſtē vñ orgelmacher / intituliert / oder genant / dariñ find ich in dem andern capitel / das er ſpricht / der organiſt well dañ perfectam Muſicā ſpilen / weſte ō ſelb von den dryen geſchlechten zů ſagē / er wurd ſye nit fictam Muſicā nennē / dann das er maynt / fictam Muſicam ſyn / das iſt Cromaticū genº / vñ ſcōm Boetium

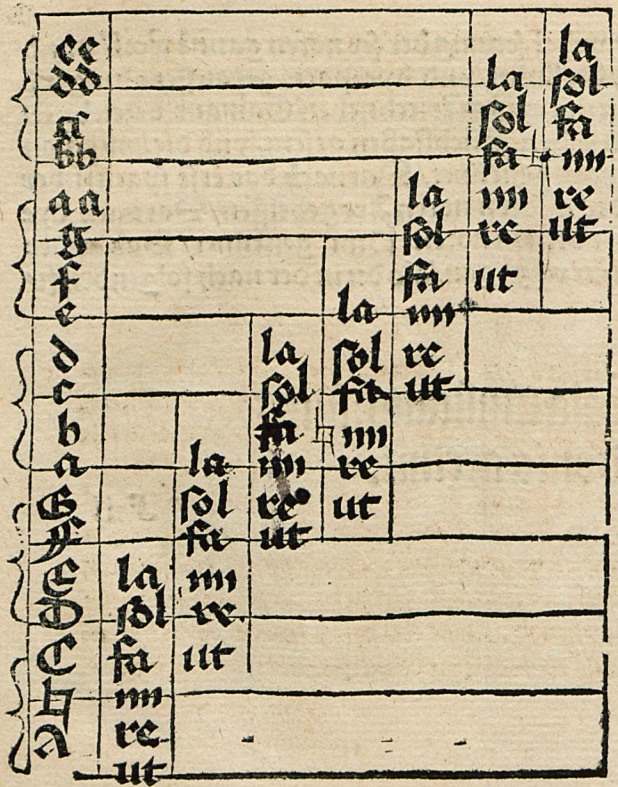
gnůgsam reguliert vnd beschriben in dem obgemelten end/ Man sol im aber ver
zeihen dañ er hat es übet sehen/ istd ougen schuld/ oder der spiegel ist dunckel wor
den/ mag wol baß durch die organisten vnd orgelmacher auß gefegt werdē / vnd
wye wol man ouch jetzunden vil nüwer clauicordia findet/ die noch grösser oder
lenger von fier octauen oder noch mer schlüssel haben / So synd doch die selben
nichs anders dañ glych ein repetition der ersten stymen der dryer ōctauen / vnd
werden das merer teyl darumb also gemachet/ das man den selben angehenckte
pedalia mag zů geben / man macht auch nun ander vß tailung der clauicordia/
Darumb hab ich anfenglich kein sūma der saiten wellen geben/ Aber gmainlich
macht man drey saiten vff einē kor/ darum̄ ob einen zů zyten ein saitē absprünge/
als dañ etwan geschicht/ das er dañ darum̄ nit vff můß hören zů spilen/ das me-
rer teyl auch der köre/ hat ietlicher dry schlüssel die in an reichen od anschlagē / Be
gebē sich nymer zwen zů eynēmal zů schlagen dañ die gmainlich dissonirn Dar
zůmacht man auch etlich ledige kore dar vff/ die gar kein schlüssel an rüret .A.
Warumb das/ vnd vō welcherley saitē bezeucht man das Se. Etlich die haltē
die ledigē kore die bringen ein gůte resonantz dē instrument/ Etliche sag en es ge-
schehe vō schonheit oder von zierē wegen/ als so man die weissen stehelin saitē / vñ
die gelben messenen zů samen zeucht das sol wol stan/ das kan ich nit glaubē / das
es schonheit halbē geschehe/ sunder vō not wegē A. Von was not wegē Se.

F

Dañ der messing laut võ natur grob vnd der stahel cleyn/vñ so mã nun so vil als fier octauen/vnd noch mer daruff macht zů haben/ so bezeucht man dye vndern kore mit den messenen/vnnd dye oberern mit den stehelin saiten .A Was thon dañ dye zöttlin von dem wullẽ tůch vff dẽ instrumẽt/dye in dye kore der saitẽ geflochten syndt Se. Das nympt den sauten das kesseln oß/ dye gröbe onfreunt lich hallung/oder thonung/Das dye selben nit lenger clyngen/dann dye weil er vff dem schlüssel ongeferlich ems tempus lang still haltet /Aber nit lenger/ So bald er aber ymer ab gebrechen mag/auch in den laüfflin / so schnell hört auch dye saiten vff zů lauten /das machen dye tůchlin/ Wolan so vill sey dir gesagt võ dem ersten instrument dem Clauicordio/ Wilt du nun/so frag weiter nach dem das dir zů der lernung dyenen mag/ So will ich dir des besten antwurtẽ als ich kann .A. Duhast mir von dem instrument genůg gesagt/ wye můß ich nun dar vfflernen tabulieren Se. Ich hab dir gesagt nach dem du nit singẽ kanst So welle ich mich vnderstan/dich durch dye tabulaturen zů lernen / Darumb so můst du wissẽ/das Guido Aretinus zehen linien vnd so vil spacia beschriben vnd gesetzt hatt/vñ das er dye selben erst mals mit den ersten sibẽ büchstaben des alphabets bezeichnet / darnach dye selben büchstaben claues genennet / vnd dẽ selben schlüssel dye sechs noten zů gesetzt/vt re mi fa sol la dye selben zů dem sibendẽ mal repetirt/oder wider gesetzt/Also das er auß den büchstabẽ der schlüs-

ſell/vnd auß der repetierung oder wider ſetzung der ſex noten gantze wort/ vnnd aygen namen gemacht/dar mit er die linien/vnd dye ſpacia getaufftet oder genẽ net will haben/Vnd dye erſt linien mit eynem kriechiſchen Gamaut bezeichnet/ Auch die erſt ſilbe der noten zů dem ſelben Büchſtaben geſetzt/vnd die linien von dem Gama/vñ von der noten Gamaut genennet/ Darnach das erſt ſpacĩ über Gamaut/von dem A. vnd der andern noten Are geheiſſen/Darnach dye zwayt linien von dem b vnd der dritten noten Hmi genennet/Das ander ſpacium Cfaut/Vnd alſo fürſich hin vffzů gan/als du in der nach folgenden fi- gur ſehen magſt.

Sequitur Scala muſicalis: ſiue manus Guidonis aretini.



Also nach der vff satzūg Gwidonis der figurē/haben die organisten ire claues auch mit den erstē siben būchstaben alsamptbezeichnet/wie sye in ō figur zū fordrist an stende/also das alweg ō erst būchstab/den gantzen namen bezeichnen sol .A. Du sagst mir nit mer dañ von siben būchstabē/dar mit wiltu mir wol fünff mall siben vnnd noch mer schlüssel zū kennen geben/wye mag ich vß dē allein/so vil claues erkennen vnd nennen mögen Se. Die organisten habē gemeinlich dē gebrauch das sye die vndristen buttlin alle claues nennē/vnd die andern die ein wenig oben erhabē vñ kurtzer dañ die ander synd/die heissen sy semitonia /So ist der gebrauch Gwidonis gewesen das er die er-

sten siben Büchstaben/vff die claues mit grossen versalen hat beschribē Als da stet A B C D E F G Das ander alphabet hat er mit schlechten cleinen Büchstaben beschriben/Als da stet a b c d e f g Das dritt hat er dupliert Als da. aa bb cc dd ee ff Das halten auch etlich organisten also/Es synd aber etlich/dye machen die Büstaben des vndristen alphabets gantz schlecht/vnd vnder ziehen sye mit eynem cleynen strichlin/Dye mitlern machen sye gantz frey on allen zů satz/Die dritten oder die obristen machen sye auch schlecht/vnd über ziehē die oben mit einē strichlin vff das man sye auß einander kenne/Als do stet

a b c d e f g a b c d e f g ā b̄ c̄ d̄ ē f̄ ḡ

Und haben also mancherley art/ein jetlicher nach synem wolgefallen/Darumb so magstu ob du wilt dir auch etwas eygens fürnemen/die ziffern/oder das gātz alphabet von drey vñ zweintzig Büchstaben/Als dañ der vndristen schlüssel auch xriij. in dem clavir syndt/Aber die ersten siben Büchstaben dye synd der Musica mer gleich formig/Darumb rate ich dir du bleibst bey dem gmaynen gebrauch/vnd fangest an dem ersten schlüssel an/den selben zů bezeichen mit einem grossen F Als do stet F Das du das selbig für die grobst oder nidrist stym des clavicor dij/vnnd vor oder auß den andern magst erkennen/dañ du der selben mer dann eins alleyn wirst haben/vnd so offt du eyn not in dem nechsten spacio vnder dem Gamaut in dem gsang sichst stan/so setze für das spaciū vñ für die note das groß

¶ In dye tabulatur .A. Wer will mir dañ sagē ob dye selbē notē lang od kurtz sol syn Se. Ich will dir darnach wol ein beschaid geben/das du valorem notarū oder den werdtd noten auch erkēnest/lerne nur vor die schlüssel kennē nennen/vñ bezeichnen A. Wye můß ich dañ den zwaiten vnd dye andern schlüssel nach eynander bezeichnen/dye nach dem grossen F hyn vff gand Se. Etlich dye machen von stnnd an/nach dem ersten schlüssel hyn vff zů gan/eyn semitonium vñ das ist nit aller organist ēmaynūg/Darūb so will ich auch beyd vorigē onzale d acht vnd dreyssig schlüssel in der ordnung bleiben/vnd dē selben angezeigtē clauir nach/So folgt dem ersten schlüssel nach hin vff zegan/eyn anderer/der wirt Diatonice genant nach der vff satzung Guidonis Gamaut/vnd durch ettlich organisten mit eynem kriechischen Gamaut/Durch der andern etlich mitt eynem grossen versale bezeichnet/als do stett G Der andern etlich machen ein cleins g vñ vndē eyn strichlin darunder oder dar durch/als do stet g

Der dritt schlüssel hin vff zů gan/wirt eyn semitoniū vnd das macht od bringt das fa Cromatice in are/Das heissen dye organisten das groß post soll/vñ bezeichnen das eben als das Gamaut/alleyn sye machen hindē dar zů ein schleiffen daran/als do stett G oder also g

Der fierd wirt are Diatonice in dem spacio den bezeichnet man mit eynē grossen A od macht ein Clauis a mit einē strichlin darunder a

Der funfft wirt wider ein semitoniū fa in Hmi Cromāt. vnd den bezeichnet

man mit einem grossen B oder mit eynem cleinen b
vnd vnden mit einē strichlin vnder zogen als do stet b
Nun so man dye fünff schlüssel nach einander rechnet/so wirt von dem erstē biß zů dem fünfften ein gůt Diatessaron/aber nit Cromatice/oder nach dem gemalten geschlecht/Sañ daran gebricht noch ein minders semitoniū/Aber von dem andern schlüssel Gamaut genant/An heben zů rechnen/ so findst du alweg in dē nechsten sechs schlüsseln nacheinander gende/eyn gůt Diatessaron/nach dē Cromatischen geschlecht/Du fangst vff einem schlüssel/oder vff eynem semitonio an welchem du wilt/biß hin vff zů gan an das ende

Der sechst schlüssel wirt mim Hmi syn Syatē.vnd wirt mit eynem grossen versale H bezeichnet/vnd man haist es auch Hmi oder man macht ein cleins h vnd vnder zeucht es mit einē cleinē strichlin. h

Der sibent wirt Cfaut Diatē.vnd mit eynē grossen versale bezeichnet/aber etliche die machen ein strichlin vnder ein schlecht c

Der achtet wirt wider ein semitoniū Cromāt.mi in Cfaut das bezeichnet mā eben als das Cfaut /alleyn man macht dar zů ein schleüfen hinden dran/vnd haisset das dz erst post vt als da stet Cē oder cē

Der neundt wirt Solre Diāt.vnd wirt mit einē grossen versale Bezeichnet D oder mit eynem cleinen vnden vnderzogen als do stet d

Der zehend wirt fa in Elami.Cromāt den bezeichnet mā mit einē strichlin drunder vñ ein schleufflin daran/heist das erst p're als. dē

Der aylfft wirt mi in elami diāt den bezeichnen sye mit einem freyen versale also E oder vnder ziehen ein kleins als da stet e

Der zwelfft wirt fa in ffaut der linien seyn diāt den bezeichnen sie frey mit einē f oder machen vnden ein strichlin dar durch als da stet f

Der .xiij. wirt mi in ffaut syn Cromāt. ein semitoniū/ den heissen die organisten dz erst p° fa vnd bezeichen das hinden mit einer schlauffen an dem büchstaben / als do stet fe oder fe

Der fierzehend wirt gsolreut in spacio diāt/ vnd mit einem schlechten gantz fryen g bezeichnet on allen zůsatz als da stet g

Der .xv. wirt fa in alamire Cromāt vnnd auch/ mit einem g bezeichnet als das gsolreut allein das es hinden ein schlauffen daran hatt als da stat ge vnnd ist das ander p° sol genant

Der .xvj. wirt mi in alamire ō. liniē diāt mit einē clainen gantz fryē a bezeichnet

Der .xvij. wirt ein semitoniū fa in bfahmi dem spacio/ vnd wirt mitt einē schlechten rotunden b bezeichnet

Der .xviij. wirt mi in bfahmi dem spacio mit einem schlechten h bezeichnet vñ das ander hmi genant

Das .xix. wirt fa diāt/ in csolfaut vnd mit einē schlechten c bezeichnet

Der .xx. wirt mi Cromāt/ in csolfaut vnd wirt eben als das ander mit einem c bezeichnet allein das es hindē ein schlauffen dran hat ce vñ haist das zwait p° vt

Der.xxi.wirt Olasolre Diāt.mit eynem freyen d bezeichnet

Der.xxij.wirt eyn semitoniūcfa in Elami Cromāt/vnd das zwait post re genant mit eynem d vnd eyner schlauffen hindē dran bezeichnet als do stet dℓ

Der.xxiij.wirt mi in Elami Diāt.mit eynem schlechten e bezeichnet

Der.xxiiij.wirt fa in ffaut dem spacio Diāt.vnd mit eynem vberzognen f bezeichnet Als do stett f̄

Der.xxv.wirt ein semitoniū mi in ffaut dem spacio Cromāt vnd das vnder p°fa genant vñ mit einē f vñ schleuffen dranvberzogē bezeichnet als fℓ̄

Der.xxvj.wirt Gsolreut in linea Diato.mit einem schlechten g oben vber zogen bezeichnet als. ḡ

Der.xxvij.wirt ein semitoniū fa in Alamire dē spacio Cromāt/vñ wirt dz drit p° sol genāt mit einē vberzogē g bezeichnet/vñ hindē ein schleuffē dran gℓ̄

Der.xxviij.wirt Alamire Diato.vnd bezeichnet mit eynem cleinen a vnd oben vber zogen als do stet ā

Der.xxix.wirt ein semitoniū fa in Bfahmi der linien mit einē rotunden b oben vber zogen bezeichnet als do stat b̄

Der.xxx.wirt mi in Bfahmi der linien Diato.mit eynem cleinen h oben vber zogen bezeichnet als do stat h̄

Der.xxxj.wirt Csolfa Diāt.vnd die selben büchstaben forter hin vff zů gan dů/plierē sye alle/vñ der wirt mit einem dupel c bezeichnet als do stet cc

Der xxxij. wirt ein semitonium mi in csolfa. Cromāt vnd wirt das dryt p^a vt genant vnd mit dupelln cc bezeichnet dar zů eyn schleüffen hinden dran/ ccc

Der. xxxiij. wirt dlasol diāt mit eynem dupell dd bezeichnet/

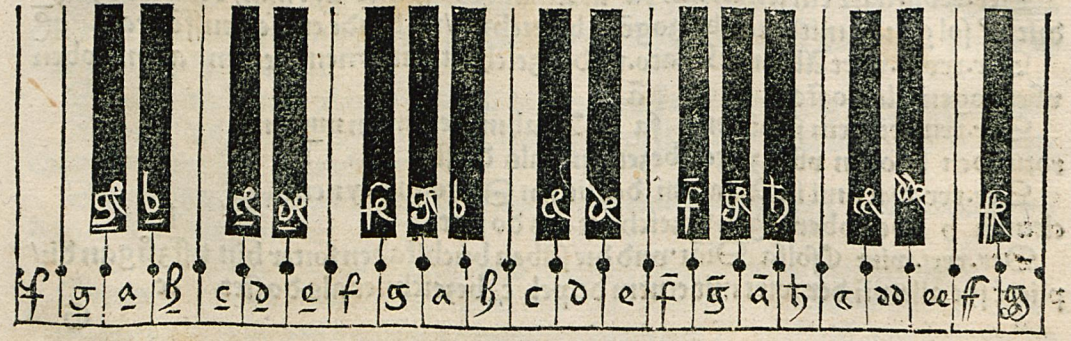
Der. xxxiiij. wirt eyn semitoniū fa in ela Cromāt das drit p^a re genant vnd mit eynem dupell dd bezeichnet/Mit einer schleiffen hinden dran als do stett ddd

Der. xxxv. wirt mi in ela diāt/Mit dupelln ee bezeichnet.

Der. xxxvj. wirt ein semitoniū fa vber ela Cromāt mit dupeln ff bezeichnet.

Der. xxxvij. wirt das letst p^a fa mit dupel ff bzeichnet hindē ein schleüff dran fff

Der tlest wirt mit dupeln gg bezeichnet ein octaue vber gsolreut/Also hast du die zeichē ō schlussel aller vñ die findstu vff dem nachgemalten clauir beschriben/



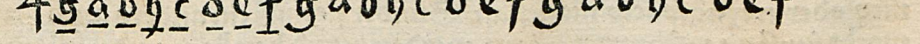
Nun haß ich dir gesagt/ich wel dich auch die notē lernē kennē/welche du läg oder kurtz solt machē/vñ das selb das ich de valore notarū oder von dē wert der notē hye zů gegen wil sagen/das gehört darnach auch zů allē andern tabulaturē aller instrumēt/Darum můß ich dir das dester clarer fürgebē das ich nit hernach wider zů dē andern instrumētē auch můsse schribē. Als zů einē lautē pfeiffē oder andern dañ es einmal beschribē in einē bůch gnůg ist. A. Wolan/ich verhoff mich des woll zů bessern/mit teglicher vbůng/Darum so sag mir forter/Wie sind die notē des figurirten gesangs gemacht. Se. Du můst wissen das die singer fürerlay quadratur habē/auß welchē sye alle notē formiren/ die selbē synd auß 7 freyē künste der Geometrey vñ der metrificatur oder auß 7 kunst der verß zů machē genomē. A. Welches synd die selbē quadraturen. Se. Die erst haißt Quadrilatera/Die ander rombus/Die dryt romboides ist ein patronomicū vō dē Rombo/die fiert/ quadratur altera parte lōgius et rectangulū. A. Was sagst du wie kūpst du doher/mit 7 geometrey vñ poetrey/zů 7 musica zů bruchē. Se. lieber laß dichs nit wůndern ob du vñ anē noch vil mer des nit wissen/drū wil ichs offēbarn vñ etwas sagē dz grundt hat/wañ 7 selb nit gůt ist/So ist alles gebeū verlorn. A. was ist dā die erste quadrilatera für ein figur/oder für ein note in dē gesang. Se. das heissen die steinmetzē ein gātz firecēte figur/die vff alle ort gleich ist/Die haben die singer genomē zů 7 musica vñ ein breue genāt/darum dañ sye die altē alle schwartz habē gemacht/vñ so die vff dz aller schlechtist vñ beldist zů machē ist darū heist sy breuis

valor notarum

Quadrilatera
Rombus
Romboides

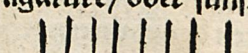
das aber das also sey/ das sye an dem beldisten sey zů machen oder zů schreiben/ So nim ein grobe breyte federe in die hant vñ zeuch ein wenig fürsich/ So gyt dir die feder in eynem clainen züglin die quadratur als do stet. ■ Oss mã aber nim zů den orten claine strichlin dran macht über sich/ das ist alleyn vff das dye orter dester scherpffer erscheinen an zůsehen als do stett/ ■ Warum man aber nun die noten in der mitte weiß macht/ das mag die vrsach seyn/ So das gsang nůn so gmayn ist worden/ Solt man es mit schwartzen noten alles schreibẽ/ So kan man nit vm vnd vm bergamen habẽ/ So schlecht auch das babyr ser gern durch/ vnd würd nott/ das man alweg nur vff ain seytte notiret/ das nem dann zů vil babirs/ Ein ander vrsach mag die seyn/ Als man die schwartzen noten hat gebraucht für die/ welche wir yetz colorirn/ Als in den perfecten oder volkumenen zeichen not ist zů zeyten/ alle mit rotter dynten geschriben/ vnnd also von zweyen farben die noten gemachrt/ So kan nitt ietlicher alweg rubricken bey im tragen/ darũm/ Jst es bedacht also zů brauchen/ vnd in vbung kumen/ das mag auch die groste vrsach seyn. diser vnd der andern figuren oder formen der noten aller/ des ersten vffsetzers/ nach seinem wolgefallen/ Als dann Junenalis spricht/ Sic volo sic iubeo sit pro ratione voluntas/ Warum aber die nore breuis genant/ ein tempus sey oder gelte/ das ist darũm/ Dann als man die cõsonantzen hat gefunden/ hat man auch den selbẽ eyn zeyt müssen erdencken wie lang/ oder wie kurtz man vff einer ietlichen halten

solle /oder müsse/ Also ist bedacht ein bequemliche zeyt zů bestymen/nit zů lang/ noch zů kurtz/ Sunder mietelmessig die zů nemen/ Also ist eben die note breuis genant das mittell/ vnd alweg gleich als der positiuus in cōparatione gegen den grossern/ vnd auch gegen den clainern oder kürtzern/ Exemplum gegen den mereren oder grössern/ Nym breuem für den positiuum/ als das mynder in comparatione/ longam für comparatiuum als für das merer/ Maximam für superlatiuum als für das aller groste/ Oder nym Breuē für das merer oder grösser gegen den clainern/ Semibreuem für comparatiuū/ oder für das minder oder clainer/ Minimam für superlatiuum als für das aller claineſt oder das mynſt/ So findst du zů allen orten/ die breue/ die mittelst vnder den noten/ Der auch an dem gebürlichsten der name temporis/ das ist der gemessenen zeyt zů stett/ vnd gleich als die selbig not ▭ vff das schlechtist in dem gsang geachtet wirt/ vñ beschriben/ also wirt sye auch in der tabulatur mit dem aller schlechtisten vnd clainsten pünctlyn bezaichnet ober dem büchstaben des schlüssels vff dem claucordio als do stett/



A. Du sagst mir von seltzamen dingen/ was ist dann rombus für eyn figur
Se. Das haissen die geometristen eyn raüte/ Nach der selben habē die Singer gefunden/ So man eyn quadratur als eyn raütte/ vffrechtig in ein andere qua-

dratur mit dem zirckell auß tailet/So wirt die rautte eben ein halbs taill der rechten quadratur/vnd so man dann die andern viertail nebē der rauten der gātzē quadratur auch zů samen thůt. So werden die selben viertail dañ eben so vill/ so groß/vnd nit mynder noch mere/dañ der rautē ist. Also habē sye die selbig rautte vō dē halben taill ō rechten quadratur/ein semibreue genāt/Der machē zwo ein tēp⁹ oō ein gemessene zyt/oō einē slage als etlich sprechē.

Vnd die selbig semibreue/vnd alle andere noten die in den ligaturē/ oder sunst wie die gemacht oder gefundē werdē des namē/die bezeichner/mā alweg in ō tabulatur mit einē slechtē strichlin vber dem bůchstaben des schlüssels vff dem clauir Exemplum 

A. Was ist dā Romboides für ein figur. Se. Das ist gleich als wan ō rautten zwo oder drey hindersich on mittel nacheynander her ab wurden gehencket/ die haben die geometrici geschmiget genant/vnd die Singer für zwo noten geachtet. A. Warum soll di segeschmigte figur zwo noten gelten/vnd die anderen nit. Se. Darum dañ die figur die hanget vndersich/vnd mag in eyner linien oder in eynē spacto nit gestan/ Sunder sie můß ein anders auch berürn/sye mocht sunst nit geschmiget erkant werden/vnnd hett kain vnderschaid von der vberlengsten figuren/Der wörd sye zů vill enlich oder gleich/alsō das man schir kaine vor der andern mocht erkennen/So aber nun die selb geschmigt vnd auch die vberlengt quadraturē zů vnser tabulatur nit gebraucht werdē/dañ man kein

maxima oder lōga in die tabulaturn gantz'ſetzte/Sunder man diuidirt die ſelben alweg in ſo vill tēpora/als ſie der ſelben gelten/oder werdt ſind/Darum will ich auchnit weiter itzt ſagē/Biß das ich deformatione notarum kum zů ſchreiben So aber nůn nichts lengers oder grōſſers in der tabulatur/Dañ das zeichen tēporis oder einer breuē des werdts halb gefundē wirt.Als dañ ein pünctlin in der tabulatur giltet/vnnd nach dem ſelben puncten das zaichen eyner ſemibreuen das iſt eyn ſchlechter langer ſtrich/So můß ich dir doch auch die vberigen groſſen notē des geſangs in den ligaturen zů kennen geben/Das du die diuidiren vñ in die tabulatur magſt tranſferiren oder verglichen/So můß ich wider ander erſtē quadraturen anheben zů ſagen/wie vñ was notē eyne vō der andern geformirt werden/Dar bey wirſt du das vberig von den geſchmigten vnd vberlengten figurē auch fynden/was dar zů gehort/Vnd ſo ich nůn der ſelben erſtē quadratur wider gedenck/So find ich das dreyerlay namē vñ notē darauß geformirt werden/

Zům erſten iſt es ſach das man eyner breuen eynen ſchwantz an macht/So můß man an dem erſten war nemē vff welcher ſeytten der notē der ſelbig ſchwāntz ſtee/findſt du in auff der rechten ſeytten gegen dyr an zůſeheu/ der ſchwantz ſtee vberſich oder vnderſich/So iſt die ſelb eyn longa/

Als da ſtet

Semibreues

Findest du aber eynen schwantz an der breuen vff die linck seytte. So mustu gedencken ob der schwantz vbersich oder vndersich stee gemachet/stet er übersich/ So muß noch ein note dran hangen/ die selbig angehenckte note mag auch vbersich oder vndersich von der ersten mit dē schwantz gan/ So sind die selbē zwo erstē notē alweg zwo semibreuē als do stet.

Und ob die erst note mit dem schwantz vbersich ein quadrirte note were/ vnd die ander darnach auch ein geschmigte würd vnd der wurdē so vil als man wolt an eyn ander gehenckt/ So werē doch die erstē zwo dannest/ alweg zwo semibreuē als do stett/

Und das ist auch des schwantz halb vff der lincken seytten vbersich geende/ von den geschmigten gesagt/ als so die erst vnd die ander baid geschmiget werē vñ sunst noch vil dran gehenckt wurden. So sind doch alweg die erstē zwo/ alweg zwo semibreuē als do stet.

Findest du aber ander ersten quadratur die eyn tempus oder eyn breue ist/ eynen schwantz/ der von der noten vornen vff der lincken seytten herab gatt/ So muß alweg noch eyn andere not wider eyn quadratür oder ein geschmigte an d erstē hangē vnd die muß vnderfich vnd nit vbersich hangen So ist alweg die erste ein breue es hangē vil oder wenig daran quadriert oder geschmiget als do stett.

Breuis

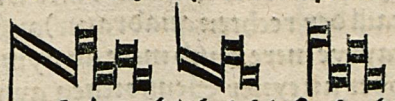
Und das ist auch von dē schwantz gesagt/wañ der vff der linckē seytē vornē von d geschmigtē notē her abgett. So ist alweg die erste ein breue als do stet

Wañ aber die erst quadratur der breuē alleyn stat. So bleibt sie alweg das sye ist ein breue henckt man ir aber ein ander notē an/vñ das die selbig anō angehēcht not niderer dañ die erste quadratur stet/ So ist die erst alweg ein lōga als do

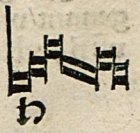
a i Longa

Und das ist auch von der geschmigten gesagt/wann dye on eyn schwantz gantz frey stett/ So ist alweg dye erst eyn longa/ als do stett.

geschmigte

Von der ersten fiereckten quadraturen die ein breue ist/mūß ich dir noch eins sagen/So offt du in eyner ligaturen der selbē quadratur eyne/für die letste notē findest/vñ das die selbig note/von d nechstē dar vor her ab hanget vñ fierecket gemacht stett/So ist dye selbig letste alweg eyn lōga 

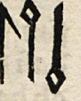
vltra Longa.

Dar zū soltu wissen das in eyner ietlichen ligaturē alweg die drit die fierde die funffte die sechste die sibendt die achte .rē. alwege breues sind/es sy dañ das die letst ein fiereckte note seye/vñ von d nechstē alweg her ab hang/So ist die selb letst einlonga/ /als do stett 

So aber vornen die ersten zwo noten zwo semibreuen werē/vnd hing die dryt firecket not von den herab / So wurdt dye drytt not eyn longa als do stett/

Wañ aber die letst nott in eyner ligatur firecket ist/vnd von der on eyner der letsten vbersich hyn vffgett/ So ist die selbig letste alweg eyn breue Als do stett/

Vnnd wie woll ich oben gesagt hab/das nichts lengers noch grössers in der tabulatur sye/dann das tempus alain. So acht ich/das dz selbig gleich sey als were es etwas de quantitate continua/dye in dem merern oder grosser entlich/aber durch dye minderung/ye lenger ye clayner wirtt/byß schier in das Infinitum/hyn eyn/Darumb so můß ich wider sagen von der rauten welche die Singer eyn semibreue nennen/vnnd will dye andern noten (Als dye raut von dem halbē taill der rechten quadratur) auß der selben formieren/Der iettlich vmb das halb tayl ye mere vnnd mere ab nympt/vnnd sprich also findest du an eyner rautten oder an eyner Semibreuen ayn schwantz stan/ Es sye vbersich oder vndersich das gylt gleich So wirt die selbig von den Singern eyn minima genant/vnd durch die instrumenttistē mit eynem hecklin bezeichnet/ vñ d̄ hecklin gelten dan fiere eyn selhage oder ein tēpus als do stett.



Fyndest du dann dye selbig minima schwartz gemacht/So nennen sye die Singer eyn semiminima/Vnnd dye bezeychnen die instrumentisten mitt zwayen hecklin vnd gelten acht eyn tempus Als do stett/

Findest du aber in dem gsang die rautten schwartz/ mit eynem schwantz vnd einē hecklin dran/So haissen die singer die selbig ein fusele/vñ die instrumentisten die bezeichnen die mit dryen hecklin/der selben gelten dann sechtzehen eyn tempus als do stett/

Fyndest du dann in dem gsang die selbig fusel mit zwayen hecklin/So heissen die Singer die selb eyn fusele/die bezeychnen dann dye instrumētisten mit fier hecklyn/vnnd der gelten dann zway vnd trissig ein tempus als do stett/

Also magst du nūn alle noten kennen/Es sye von den simpeln oder von den geformirten frey oder in den ligaturen/So hast du doch in der tabulatur nitt mer dann die sererlay der zaychē/der magst du dich zū allen instrumenten/vnnd der selben instrumenten /tabulaturen gebrauchen Als do stett/

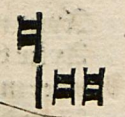
A. Du hast mir von fyer fyguren der quadraturen gesagt/ vnnd von den ersten dreyen genug geschreybē/Wo bleybt nūn dye vberlengt quadratur/welcherlay notē werdē dañ auch auß ō selbē geformirt / vñ so du mir auch die alsame

nūn genennet hast/vñ ich sie gleich wol kēne/wer wil mir dañ nūn sagē was ietli
che wert seye oder gelte S. Du frageſt recht/dañ ich hab dir vō der selbē vber/
lengten figur nichts besunders gesagt/Das soltu aber dar von merckē/Das die
singer die selbig figur ongeferlich dryer oder fier breuen lang/vnd auff die recht
seytten der selben/ayn schwantz machen/vnder sich/oder vbersich/vnnd das
gylt gleich/vnd nennen die selb note maximam vnnd auß
der wirtt keyn andere note mere geformiert/Dann sye alweg
bleybt das sye ist

maxima

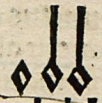
Sie sol auch alweg auß dem gesang in die tabūlatur getailet werden per tem=
pora/So du aber weyter frageſt/Wie du nūn erkennen mogest/was der noten
eyn ietliche gelte/Sag ich das man das nit woll erkennen mag on sunderlicht ge
wise ausserlich oder innerlichee zaichen/Dar zū gehört auch noch vil das dir note
were zū wissen/De musica figuratiña das ich alles in das ander būch behalt/das
bedarff woll x capittel de modo/tempore/et prolatione/Vnd ander mere/ Soltt
ich dir von den allen hye sagen/Was hett ich dañ zū dem gantzen būch dir vñ
andern harnach fur zū schreyben/Darum so ichs nit alles zū disem male in das
tractātlin mag bringen von kurtze wegen/So laß dich zū disem male geniegen/
vnd nym die weil keinē gesang fur dich zū tabulierē/dañ den
welcher de tēpore imperfecto ist also bezeichnet in dem
gilt ein ietliche maxima fier tempora Als do stett

Eyn yetliche longa zway tempora/vnnd das nympt man auß der kunst der metrificatur.



Ayn ietlich tempus zwo semibreuen Als do stett.

Ayn ietliche semibreue zwo minimas als do stett.



Ayn ietliche minima zwo semiminimas als do stett.

Ayn ietliche semi minima zwo fuselen als do stett/

Ayn ietliche fusele zwo semifuselen als do stett/

Also hast du auch fierlay pausen/ayner breuen pausen Bezeichnet man in tabulatur mit aynem strich oben herab von der linien als do stett.

Aynr semibreuen pauß die macht man mit eynem strichli hyn auff gende von der linien Als do stett.

Aynr minimen pauß macht man mit eym hecklin vff ō linie als do stet/ 1
Aynr Semiminimen pausen macht mā mit zwayen hecklin vff ō linie. 1
kurtzer mag man nit wol pausirn /darum wil ichs auch hie lassen dar bey blibē/

Von den puncten des gesangs/will ich dir auch kurtze vnder richtung geben/

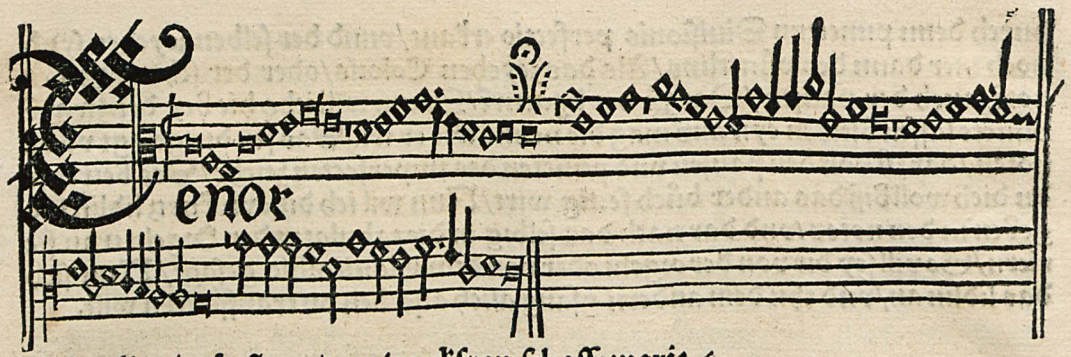
Punctg additionis

Punctg diuisionis

Zum ersten wiß das du zwayerlay puncten in dem gesang hast/der erst haißt punctus additionis/der ander punctus diuisionis. Der erst pūctus additionis/ der gilt alweg halbs tail der noten nach der er gesetzt wirt/Als setzt man in nach einr maxima/so gilt er eyn longa/setzt man in nach aynr longa/so gilt er ein brene/ Setzt man in nach einr brenen/So gilt er eyn semibrenen/vnd also forter/ Vnd der mūß alweg gesungen werden/Der ander punct diuisionis/der hat hye kain statt/dañ allain in den perfecten zaichnen/vnd der wirt nymer gesungen/ vñ soll auch alweg vor der noten stan/die er diuidiert. Etliche dye setzen aber dreyerlay oder firerlay namen der puncten/vnd sagen eynr sey punctus perfectionis/der ander /punctus Diuisionis/ der dryt / punctus Alterationis/der fierdt /punctus Additionis/Vnd machen vill wortt dar von/ Dar zū sag ich/das mich der zwayer puncten Diuisionis/vnnd Additionis wol benüget/Dann der punctus Diuisionis/ist nyndert zū brauchen noch zū setzen/Dann allayn in modo maiori perfecto/oder in modo minori perfecto/oder in tempore perfecto/oder in prolatione perfecta/Dar zū in ettlichen proportzen /Dar von ich harnach will sagen/ Dann was gediuidirt wirt /das alterirt sich nymer mer/Vnnd do wirt alweg

durch denn punctum Diuisionis perfectio erkant/vnnd der selben zeychen synd noch mer dann des pünctlins/Als das zeychen Coloris/oder der schwertze der notē/auch der pausen/Darzů der ligaturē/Drum will ichs hie bey denzwayē punctē lassen bleiben eyn anō mag die nennē wie er wil. Das sey dir gesagt vō dē noten/darzů von den pausen vnd puncten des imperfecten zeichē/Des betregst du dich woll biß das ander bůch fertig wirt/Nun wil ich dir eyn kurtz lidlin für geben in den noten/vnd dar nach das selbig in die tabulatur der Orgeln tran ssferiern/So vill sey dir von der orgeln oder von dem Clauicordio gesagt/Nun sich das lidlin an/vnd thu dem andern gsang auch also/den du transferiern wilt.

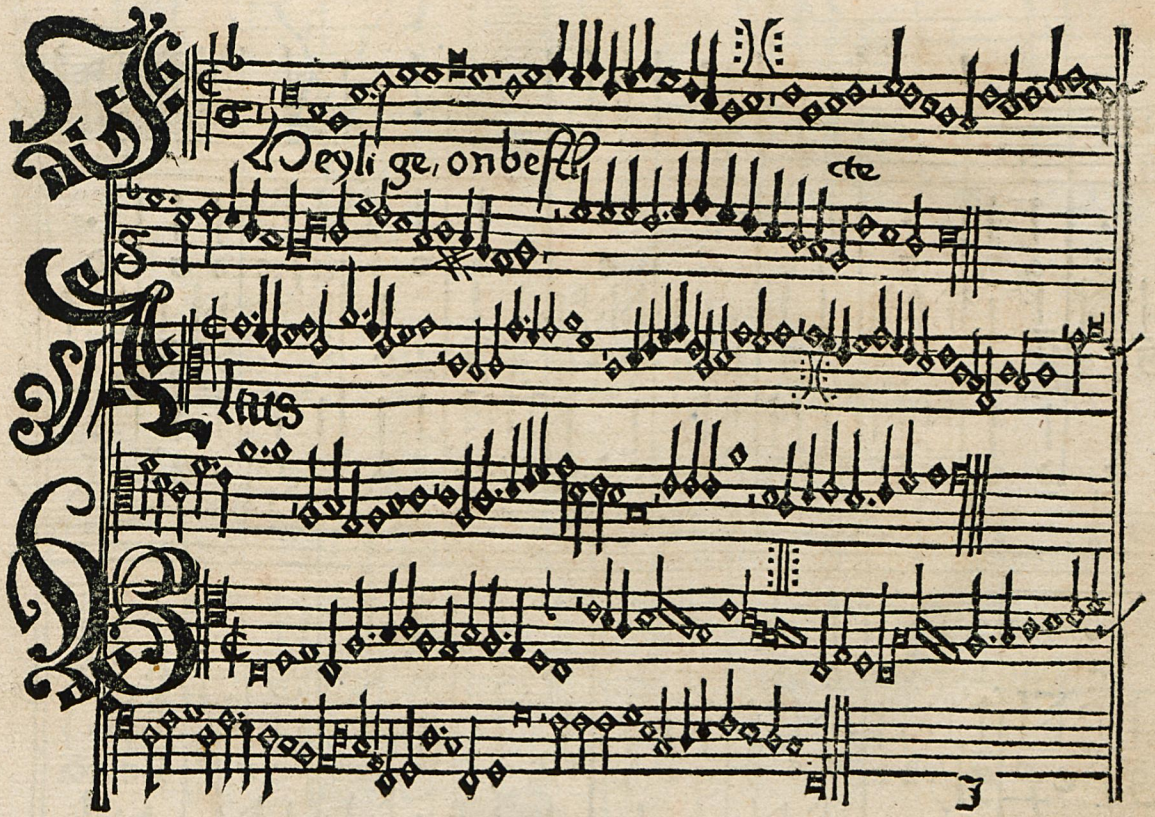
Das nach folgende liedlin ist gemacht vff die drey Respons/von vnser lieben frawen/Das erst gesetz das ist das respons/Sancta et inmaculata virginitas/Das ander ist Suscipe verbum virgo Maria/Das dryt ist das Respons Felix nanqz es sacra virgo maria.

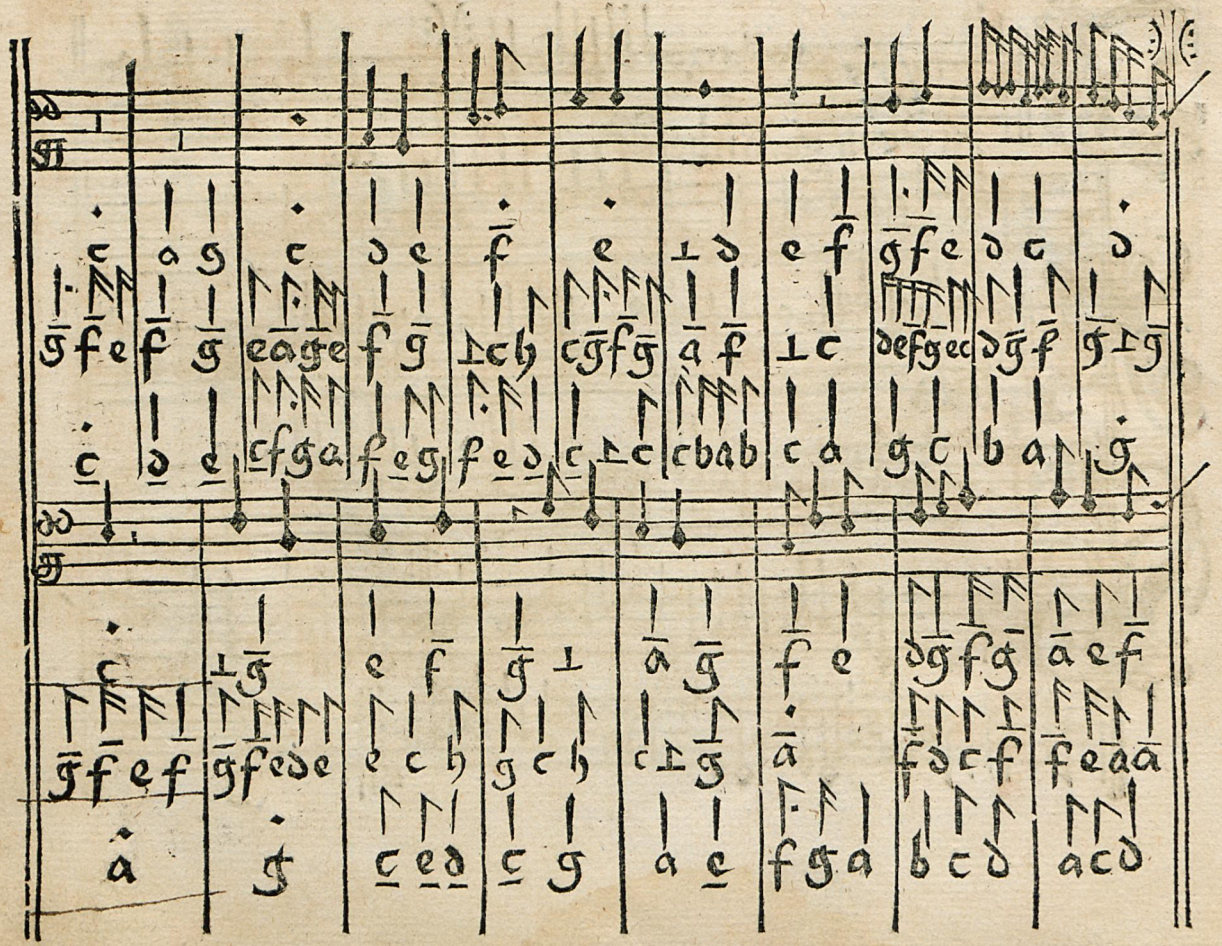


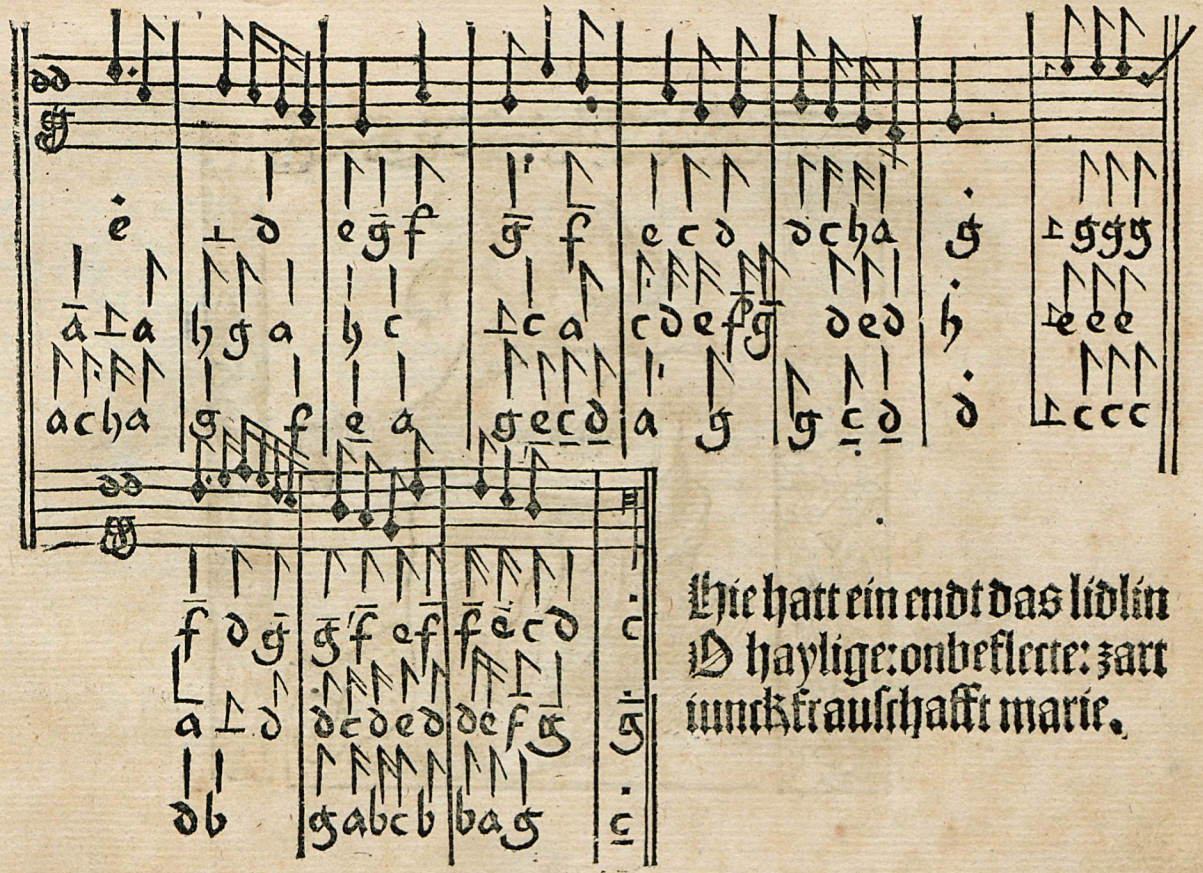
O haylige/onbeflecte/zart iunckfraw schaffr marie ⸗
was lobs vnd zir/ſollich von dir/ſagen dañ du haſt ye ⸗
in deiner ſchoß/getragen durt/leiplichen plos/biß indt geburt
den·welchen doch/die himel noch/begreiffen mochten nye ⸗

Nym an das wort/du höchſter hort/maria iunckfraw rayne ⸗
Das dir von gott/verkundet hott/ſant gabriel allayne ⸗
Du wirdſt gebern/mit aller zir/gott vnſern hern/drum ſprechen wir/
woll das du ſeyſt/die gbenedeyſt/oß allen frawen gmayne.⸗

Selig biſt du/hailig dar zů/O maria iunckfrawe ⸗
dar zů du biſt/die wirdigiſt/als lobs ſo ich dich ſchawe ⸗
Dañ von dir gmaidt/iſt vnß die ſun/der grechtikait/entſprungen nůn
vnſer Jeſus/hergot Chriſtus/Bitt für vnß als ich trauwe ⸗


Heyli ge, onbeft
cte
Altus





Hie hatt ein endt das lidlin
O haylige: onbeflecte: zart
iunckfrauschafft marie.

A. So du nun so kurtz ab bricheſt/vnd mir yemer auff das gantz buch zyleſt/ So můß ichs auch darbey loſſen bleiben/Wie ſoll ich aber nun auff die laute lernen tabulieren. Se. Uff der lauten Tabuliern vnnd ſpylen zů lernē/Můſt du erſt mals wiſſen/wie vil du ſaitten/oder kore daruff welleſt haben/Zů dē andern/Wie du ſye beziehen ſolt oder ſtellen/Zů dem drytte/wie vill du bünd darauff můſt haben/zům fierden/můſt du den kragen beſchreiben/oder bezaichnen lernen/Zů dem fünfften/Dye ſelben zaichen der buchſtaben/in der laittern oō in der hend Guidonis/lernen durch zwayerlay geſchlecht der muſica/Zů erſt alles das/was in dem geſang de tempore imperfecto dir für kumpt/das zů tranſferiren/auß den noten/in die zaichen/oder in die buchſtaben/die du auff dem kragen/vnnd in der hend oder laytern findeſt beſchriben/Nach der lenge vñ kürtze der noten/Als du vor auch von dem Clauicordio haſt gehört/das alles/will ich dich mit gar kurtzen worten vnderrichten/Unnd dir darnach das/durch die figuren zů augen ſcheyn für legen/Das du mich liderlich magſt verſtan. A. So ſag mir/wie vill müſſen der saytten/oder kore ſeyn. Seba. Ettlich lutiniſten dye ſpylen auff neün saytten/dye haben nur funff kore/Ettlich ſpylen auff aylff saytten/dye haben ſex kore/Ettlich ſpylen vff dreytzehen saytten/oder firtzehen/ vnnd dye haben siben kore/Auß den magſt du dir ſelb für nemen/was du wiltt/ So hab ich firerlay tabulatur/in dem groſſen buch/der magſt du dir auch eine auß in allen fürnemen/welche dir gefellet/Nach der ſelben will ich dich lernen/

A. Lieber rott selber zů/Wie vill sol ich saytten nemen/welche ist auch die beste vnder den tabulaturen darnach zů lernen/das magst du mir bas anzeigen/dañ ich erwelen kan/Darumb setze ich dirs haim/mir selb eyne fürzugeben/vñ nach der selben wil ich lernen. Se. vff neün saytten zů lernen/Beduncket mich zů wenig/dreyzehen vnnd fierzehen haben nitt alle lautten/ Darumb rott ich dir/ du nemest an eyn lautte von aynlaff saytten/die findet man schier allenthalben/ zů der will ich dir eyn tabulatur fürgeben/welche die aller gmaynst vnd kätlichst ist. A. Ich byn des woll zů friden/Sag mir gleich an von 6 lautten mitt dẽ ainlaff saytten Se. Du můst zů vor an wissen/das die anylff saittẽ/in ser kore getailet werden/alwegen zwo saytten für aynẽ kore/auß genomen die quint saitte/ dye hatt gemainlich nur ayn aynige saytt/auff irem kor allayne/der selben ser kore/hatt auch ayn iettlicher seynen aygnen namen. A. Wie haissen die selben kore. Se. Der erst kor/wirt der groß prummer genant/vnd von ayner grossen/oder dicken saytten bezogen/Der ander kore der ist der mittler prummer gehayssen/vnnd wirtt auch mit ayner groben/oder dicken saitten bezogen/ aber doch etwas clainer dann der erste. Des gleichen wirt auch der drit kor/mit ainer groben saitten bezogen/aber noch ettwas clayner/vñ wirt 6 claim prummer genant/Dysen dreyen prumern/macht man zů yettlicher grossen saitten/noch ein saytte/die mittelmessig ist/vnd zeücht oder stellet die selben/ir iettliche ein octaue yber den prummer/dem sie zů gesellet wirtt. A. Warumb důt man das.

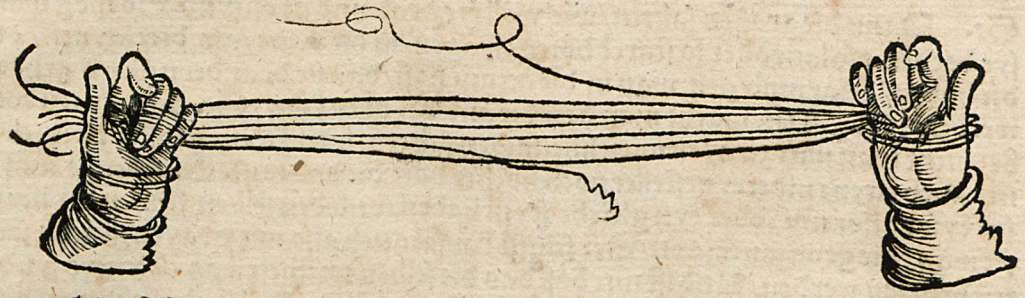
1. Der groß prümer
2. mittler prümer
3. Klain prümer

Se. Dann die grossen saitten/wie woll sye grob vnd groß synd. So mag man sye doch/nit so laut oder so starck hören clyngen/in die weite/als die claynen/ od die hohen/ Darumb geit man in die octauen zů/das sie dē andern gleich gehort werden. A. Wie macht man dañ die andern drey kore. Se. Den fierten kor bezeucht man mitt zwayen mittelmessingen saitten/Der kayne grosser noch clayner auch kayne niderer gestellet noch hocher dañ die ander ist. Sunder sie müssen eyn vnisonum /oder eyn gleiche stym haben/vnd den selben fierten kor haisset man /die groß sanck sayt/Der fünfft kor/sol auch also mit zwayen gleichē saiten bezogen werden/Vnd ist nitt böß das die selben noch ettwas clayners synd/ dann die saytten des fierdten kors/vnnd sollen auch bayde gleiche stymmen haben/den selben fünfften kor/nēnet man die clayn sanck saitte. A. Wie bezeüchtt man dañ den sexten kore. Se. Mit eyner raynen/ gůten/gleichen / saytten/ vnnd die můst du also erkennen/wañ du ein gebündlin saitten vff thůst/ So nim die saytt für dich/so lang als du ir bedorffest/vff die lautte vnnd span die vor eyn wenig in deynen baiden henden/Schlage dañ mit einem daumen auff die saitte Also das sye zittern wirt/ vnd prummē/So sye dañ zittert/vnd so vill du der selben saytten /widerschlagung oder erscheinung minder sichst. So vill ist sie dester Besser/So vill du ir mer sichst/So vill ist sye dester böser / die hatt dañ aynen kor allain/vnd haisset die quintsaytt Als do stett.

grosse Sanck Sayt . 4

Clayn Sanck Sayt . 5

Quint Sayt . 6



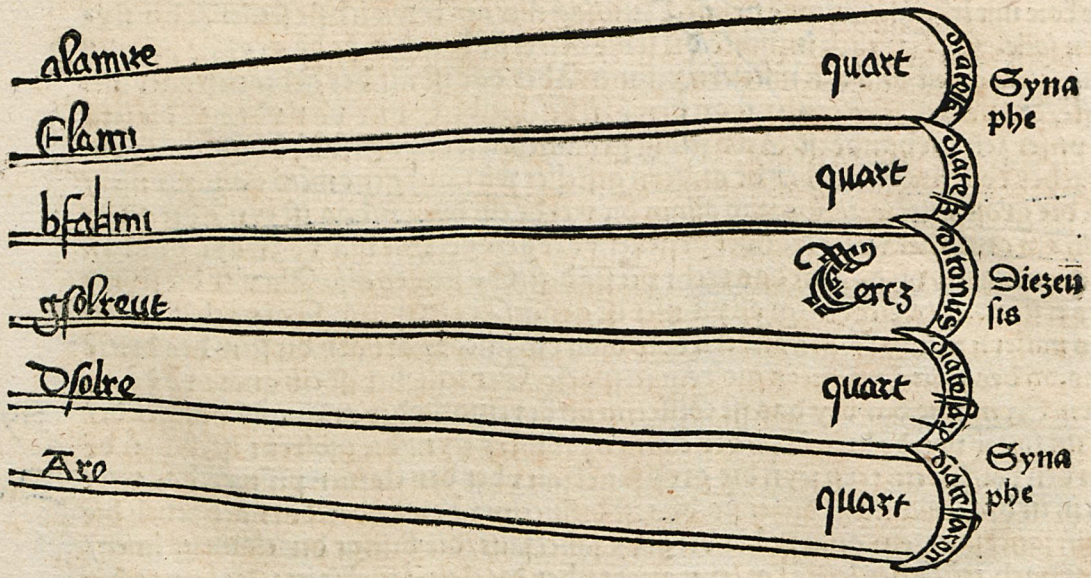
Und die selben saytten allesampt d̄ lautē / Die sollen von den saitten seyn/die man auß dē dermē od̄ auß dē ingewaide/d̄ schaffe machet/wie wol sie Boetius vñ and̄ musici neruos haissen/gleich als ob sie auß den adern d̄ thiere werē gemacht/ das mag villicht vor zeitē also gewesen sein/das mā sie auß dē adern gmacht hat/ aber ietzūdt/macht mā die selbē saittē d̄ lautē/auch d̄ grossen vñ clainē geigē/auch d̄ harpffē/vñ des harpfentiues/auch des drum scheits/alle allain auß den schaue dermē/die andern instrumēt aber/d̄ habē etliche messen/etlich stehelenē saiten/die selbē wellē sich/zů d̄ lautē nit lassen brauchē/Dañ so mā die in dē bundē mit blossē fingern angreiffet/So wellē sie nit so wol lauten/als so man sie mit eysen/od̄ holtz anschlecht/darum must du wissen/die vnderschaidt/vnd yetlichem imstrumentt zů geben/das im zů gehort vnnd kain anders/

A. Wolan du hast mir gesagt/wie ich die laute bezeichnē solle/Auch die saittē vñ die kore mit irē aigenē namē nennē. Nun/sag mir auch/wie ich sie stellen/oder stymen solle. Se. Etlich lutinistē/die stellē den erstē kore/den sie dē grossen prūmer nennē/ein quint vnd den mittlern prūmer/Aber das ist nit der gebrauch aller lutinistē/darum̄ wil ichs auch nit an nemē zů beschreibē/Sund vō d vbung/ die ietzt in vnser zeit verhandē ist/Vñ d selbig gebrauch/wirt also gefundē/das alweg ein ietlicher kor/ein quart vber dē andern gestellet wirt/außgenomē/d clain prūmer/ vñ die groß sanckſait/Die zwo allain die werdē ein ditonū/das ist eyn gāntz tertz/ von ein and oder vber einander gestellet/oder gezogē/Die mā vō zwayē gantzen thonen macht/vñ das du das recht verstādest/So setze es also/Als wer die stym/ des erstē kores/welcher d groß prūmer ist genāt/Are in spacio/Darnach die stym des mitlern prūmers/des andern kors dsolre in linea Darnach die stim des drittē kors: od des clainē prūmers gsolreut in spacio/Der ietlicher ist ein quart vō dē andern/Synaphe dar bey das ist cōiūctim od beyeinad/oder aneinand hangendt/ Nun forter von dē drittē kor/des clainen prūmers stym/die gsolreut ist/biß zů dē fierden kor/soll ein tertz seyn die groß sanckſait vber den clainen prūmer/das wirt mi in in bfahmi/vnd ist diezeūſis/das ist dtiūctim vō einander/darnach zeuch die clain sanckſaitt/ein quart vber die groß sanckſaitt/die bringt dir elami in linea/ Darnach zeūch den lerstē kor/eyn quart vber die clain sanckſaitte/die bringt dir alamire in spacio/also bezeūch die sex kore/als du in diser figur magst sehen.

Synaphe

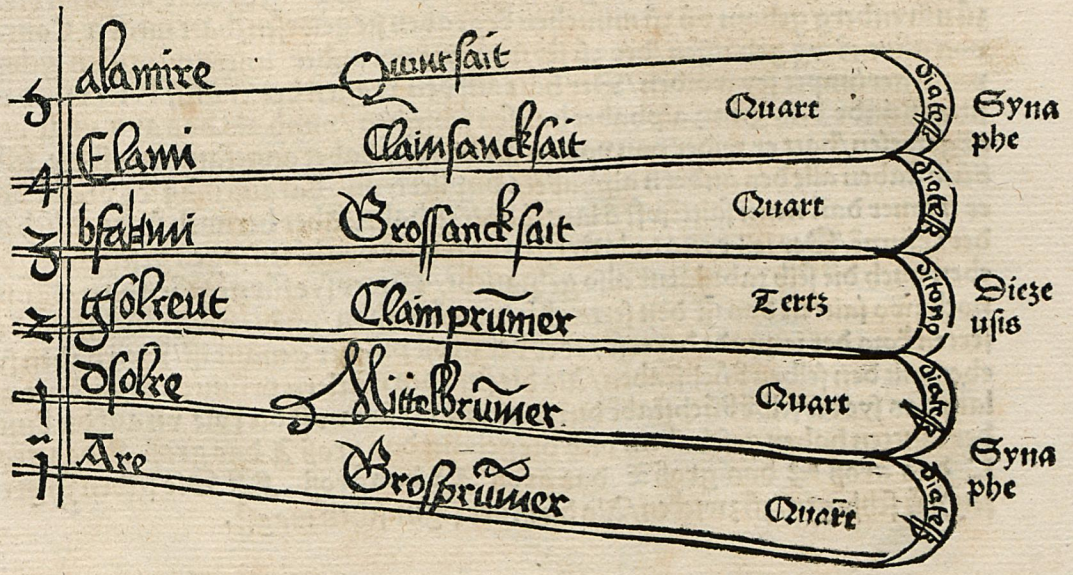
Diezeūſis

X

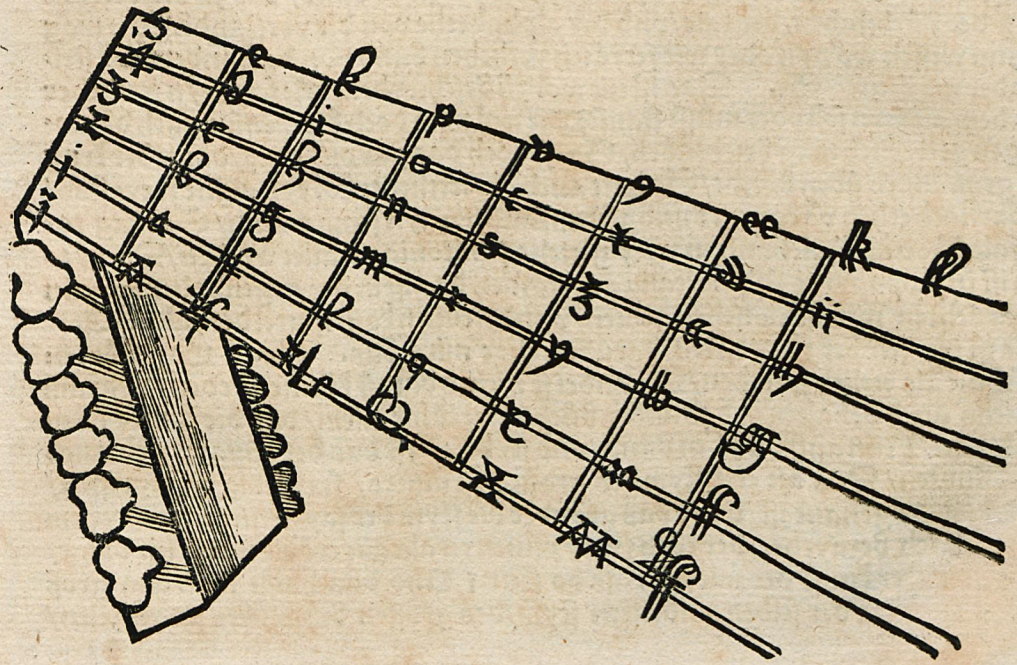

alamire
quart
Syna
phe
Elami
quart
bfalmi
Tercz
Diezen
sis
gsolreut
Dsolre
quart
Syna
phe
Are
quart

A. Das verstee ich nun auch woll/ Nun sag mir weiter wie můß ich lernē auff die lautte tabuliern. Se. Du můst vorhin wissen von d zale der bünde/ Dar zů wie man den kragē bezaichnen soll/ vñ was mā greiffen oder ongegriffen můß schlagen oder zwicken. A. Das kan ich woll gedencken darum̄ begere ich vnderwisen zů werdē. Se. Die lutinisten haben gmainlich siben bünde vff d lurē/ Mit aynlaf saytten in den siben bünden/ vnd auch in den ledigen koren/ habē sie von are vnden an hin auff zů gan biß in das ela/ durch alle stymmen der zwayer geschlecht der musica/ Diatonicū vnd Cromaticū genant/ als ich dir auch vor gezeigt vnd gesagt hab von dem Claricordio/ Dar zů habē sie zů merern maln ir vnisonos/ vßgenomē ettliche d gar nidristē od des grőstē prūmers stymē als vō are biß in dsolre/ Des glichē etlicher obē in der hohe d quintsaittē/ als du hernach hören wirst/ vnd das darum̄/ Dañ so man vnderweilen eyn stym auff eynem kor greiffet/ vnd ein ander cōsonantz dar zů habē můß die auch woll auf dē selben kor gefunden wurde/ So můß man dañ den vnisonum dar für suchen uff eynem andern kore vff das dz die consonantz zů eynem male gleich mit einander clinge oder lautte/ vnd nit nacheynander/ Als ich auch vorgesagt hab von der eynigen saitten des claricordy. A. Das wundert mich sere soll man so vill stymen auff der lautten als auff dem claricordio haben/ auch baiderlay geschlecht. Se. Ja du hast die stymē baiderlay geschlecht alle auff dē halbē kragē/ vñ dar zů vff dē vberigen taill des kragens schir aller stymen vnisonos vñ vff d quint saittē schier ein

octaue biß zů dem ſtern vber alle bünd. A. Das zaig mir vnd lerne mich den kragen verzaichnen. Se. Der gebrauch der lutinſten iſt alſo das ſie die ſex kore die ich dich vor hab lernen ſtellen/mit fünff ziffern bezaichnē/vnd das iſt zů dē neün ſaitten alſo erdacht/Aber zů dē eylff ſaytten dupliern ſie das ains/vñ ſprechē das des groſſen prümers zale das groß ains haiſſe/ vñ machē ein langē ſtrich mit zwayen pünctlin als ein kron vff den langen ſtrich /zů vnderſchaid des clainē ains als do ſtett ī vñ der kore oder der ziffern aller greiffen ſie kaine/ Sunō ſy laſſen den ſelbē kor die ſtym geben die im die natur geyt ſo man vff den ſelbē ſchlecht. Alſo bedeütet der ſelbig ſtrich der eins in der zale bedeüt ī alweg are in der tabulatur/ Des gleichen machen ſie zů dē mittlern prümer / eyn ledig oō ein freye ziffer/die eyns in der zale důt als do j. vnd das haiſſen ſye das clayn ayns / das bedeüt auch dz dſolre /ledig vñon angegriffen in ō tabulatur/Zů dē drytte kor welcher der clain prümer genāt/vñ gſolreut iſt dē bezeichnē ſye mit einer zale die zwey bedeüt als do ſtett 2. Den fierden kor der die groß ſanckſaitt vnd bfahmi genantt iſt/ den bezaichen ſye mit eyner ziffern /dye drey in der zale gilt als do ſtett 3. Den fünfften kor/der die clayn ſanckſayt/vnd elami genant iſt den bezeichnen ſye mitt eyner ziffern die fier in der zall bedeütt als do ſtet/ 4. Den ſerten kor der die quint ſayt vnd alamire in ſpacio iſt/den bezaichnen ſye mit eynr ziffern die fünffe in der zall bedeütt, als ſtett 5. Und dů vff dē kragen vor augen gemacht ſichſt.


alamire
Quintsait
Quart
Syna
phe
Elami
Clainsancksait
Quart
bfahmi
Grossancksait
Tertz
Dieze
usis
gsolreut
Clainprumer
Quart
dsolre
Mittelbrumer
Quart
Syna
phe
Are
Grossprumer
Quart

A Wie muß ich nun den kragen bezeichnen. Se. Ich höre das ayn blind zů nürenberg geborn vñ zů münchen begraben sie gewesen/hatt meister Conrat von nürenberg gehaissen/der zů seyner zeytt vor ander instrumentisten gelopt vnnd gerümptt sey worden/Der hatt auf den kragen der Fünff kore/vnnd vff siben bünde das gantz alphabet haissen schreiben/vnnd als das ayn mall auß ist gewesen/hatt er wider von vornen an dem alphabet angefangen/vñ die selbē büchstaben alle des andern alphabets dupliert/vnd darauß mag ich verstā das er nit mer dañ neün saittē vff ō lauttē hatt gehabt/Aber hernach sindt ettlich andere künnē/Der ich eyns tails ō ersten anfenger von hören sagen gesehē hab/die eben auch die selb tabulatur also gebraucht/Wie er sye für gegeben hatt/Vnnd noch zwo saitten das ist den serten kor dar zů gethon/vñ die selben büchstabē des serten kors der ietzundt der erst/oder der groß prümer genant ist/Den haben sye eben mit den selben büchstaben/Als die sind des mittlern prümers bezaichnet allain das sye die selbē büchstabē durch grosse versalia vff die kore vñ auf die bund der lautten haben geschriben/vnd die genant das groß A das groß F das groß L das groß Q das groß X das groß AA das groß FF Die selben zů greiffen/zů schlagen/zů zwicken/Als du in der figur sehen magst.



A. Ich hab nun ein anzale der sex kore/vnd der siben bund/dar zů die beschreibung der büchstaben/der zale/vnd der alphabethe von dir verstandē. Wie mag ich nun wissen wo hyn oder wie ferre ich yetlichen bund von dem andern soll stellen oder machen. Se. Das ist nit wol zů beschreyben/wie ferre eyn iettlicher von dem andern soll oder müsse stanñ Wie wol man doch die mensur nach dē proportzen gewißlich mag beschreiben/So ist doch das gar ongewiß/dann der krag hat gemainlich siben bünde/So hatt auch ein iettlicher kor eyn aigne freye stim̃/vñ darnach etlich vō eynem bund zů dem andern ayn semitonium/So mag tonus als Boetius spricht nit in zwey gleiche semitonia getailet werden/Dann tonus ist in proportione sesquioctaua gegründet/das ist in der gegenhaltung neün gegen achten/nün ist zwischen achten/vnnd neünen kain mittel der zale. A. Das ist mir schwer zů versteen/darum̃ erclere mirs bas. Se. Es gehört in die schüle als etlich sprechen/Die anderst nichts dar zů künnen reden/Darum̃ will ichs auch behalten in das ander büch/Merck hie allein/das die lautte siben bünd hatt/Nün auff die siben bünd/vnd sex kore/Ist das der gmayn gebrauch der lutinisten/Das die erst stym̃ des grossen prümers/frey ledig ongegriffen/Are diaronice genant ist/vnnd das are oder die stym der saytten/wirt mit eynem langen strich bezaychet/der eben zway punctlyn als ain crönlyn auff im dregt/der ayns in der kunst der zale gilt als do stett. ¶ Und das haißt man das groß ayns/Nün von der selben vndristen stym̃/des grossen brummers an zů zelen/

will ich dich lernen alle stymmen der obgemelt̄ zwayer geschlecht zů find̄/vñ bezaichn̄ hin auff zů gan/gradatim oder nacheinand̄/biß in die höchst stim des sibend̄ bunds des sechßst̄ kors/d̄ die quintsaitt genāt ist/vnd wie wol ich dir das gnugsam in den figuren oder von der hende zaigen mochte leichtich zů verstan/ So můß ich doch den andern zů gefallen dise ding gar beschreiben/ Uff das/ dz eyn iettlicher der sich solchs auß den figuren nit verrichten mocht/das er die figuren für sich lege vnd darnach daß büchlin darüber lese biß er das verstan mag.

Und so du nůn von are hin auff wilt gan/So greiff vñ schlage oder zwick den ersten kor welcher der groß prümer genant ist in d̄ ersten bund/Der geit dir fa in hm der linien Cromat̄ vnd würdt mit einem grossen A bezeichnet.

Darnach greiff vnd schlage vff den ersten kore in dem zwayten bundt d̄ gibt dir mi in hm der linien diat̄ vnd das bezeichnet man mit einem 2 verzogen vor einem grossen f als do stett F vnd heißt das groß 2F.

Greiff vnd schlache auff den ersten kor in dem drytten bund der geit dir fa in efaut diāt vnd das bezeichnet man mit einem Z vor eynem l als do stat 2L vnd haißt das groß 2L.

Greiff vnd schlage vff den ersten kor/in d̄ fierden bund/das bringt dir mi in efaut Cromāt vñ wirt bezeichnet vnd genennet durch ein grosses C.

Greiff vnd schlage vff den erst̄ kor in dem fünfften bund/So würstu dsolre hör̄ diāt vñ das bezeichnet mā mit eine grossen X vñ ist ein vnison mit d̄ cleine eins

Greiff vñ schlage vff den erst̄ kor in d̄ sext̄ bund/ so wirst du fa in elami d̄ spa-

L

cio findē Cromāt vñ ist mit dupelē grossen AA bezeichnet/vñ ist vnison° mit dē
Greiff vnd schlage vff den erstē kore/in dem sibenden bund/ (clainē a
so findest du mi in elami diāt/das wirt mit dupplirten grossen 2 F F hinden mitt
eynem 2 verzogen bezeichnet/Und das ist vnisonus mit dem clainen f.

Der ander kore.

Nun forter zů gan so schlag den zwaiten kor frey ledig vñ greiff in nit an/der
geyt dsolre diāt/vnd das wirt bezeichnet durch ein clauis ayns als do stett j.
Greiff vnd schlage den zwayten kor in dem ersten bund/das bringt dir fa in elami
Cromatē/vnd wirt mit eynem clainen a bezeichnet.
Greiff vnd schlage den zwayten kor/in dem zwayten bund/das bringt dir mi
in Elami diātē/vnd wirt mit eynem schlechten clainen f bezaichnet.
Greiff vñ schlage den zweitē kor/in dem drittē bund/das bringt dir fa in ffaut 5
linien diāt/vnd wirt durch ein cleins schlechtes l bezeichet vñ hat kein vnisonū.
Greiff vñ schlage den zwayten kor/in dē fierdē bund/das bringt dir mi in ffaut
der linien Cromāt/vñ wirt durch ein clauis q bezeichnet/hatt kain vnisonum.
Greiff vnnd schlage auff den zwayten kor/in dem funfften bundt/das bringt
dir gsolreut diāt/vnd wirt mit eynem clainen r bezeichnet/ist vnisonus mit der
freyen zale die zway in der ziffern bedeūtet.
Greiff vñ schlag dē zwaitē kor/in dem sextē bund/das bringt dir fa in alamire/
Cromāt/vñ wirt durch zway claine aa bezeichnet/das ist vnison° mit dē clainē b

Greiff vnd schlage den zwayten kor/in dem sibenden bund/das bringt dir mi in alamire diāt/vnd wirt durch zway ff bezaichnet/wirt vnisonus mit dem clainē g vnd also hast du der kore zwen.

Der dryt kore.

Der dryt kor ledig/ongegriffen bringt gsolreut in spacio diāt/vnd wirt durch eyn ziffer bezaichnet /die zway in der zale gilt als do stett 2.

Greiff vnd schlage vff den dritten kor/in dem ersten bund/das bringt dir fa in alamire Cromatē/vnd wirt durch ein clain b bezeichnet.

Greiff vñ schlage vff dē drytten kor/in dem zwayten bund/das bringt dir mi in alamire diāt/vnd wirt durch ein clayn g bezeichnet.

Greiff vñ schlage vff den dritten kor/ in dem drytten bund/das bryngt dyr fa in bsahmi vnd wirt mit eynem m bezeichnet.

Greiff vnd schlage vff den drytten kor/ in dem fünfften bund das bringtt dir mi in bsahmi/vnd wirt mit eynem r bezaichnet.

Greiff vnd schlage vff den dryitten kor/in dem fünfften bundt/das bringt dir fa in csolfaut diatē vnd wirt mit eynem y bezeichnet vñ wirt vnisonus mit dē c

Greiff vnd schlage auff den drytten kor/in dē Sextē bund/das bringtt dir mi in csolfaut Cromāt /vñ wirt durch dupel bb bezaichnet ist vnisonus mit dē h.

da nun drey kore aller stym̃ der zwayer geschlecht.

Der Fierdt kore.

Der Fierdt kor ledig ongegriffen bringt mi in bsahmi dē spacio vnd wirt mit einer ziffer bezeichnet die drey dūt in der zale als do stett 3.

Greiff vnd schlage oder zwick vff den fierden kor/in dem erstē bund/ das bringt fa in csolfaut diāt/ vnd wirt mit eynem clainen c bezeichnet.

Greiff vnd schlage vff dem fierden kor/in dem zwayten bund/das bringt dir mi in csolfaut Cromāt/ vnd wirt mit einem schlechten h bezeichnet.

Greiff vnd schlage vff den fierden kore in dē dritten bund dz bringt dir dlasolre diāt vnd wirt mit einem n bezeichnet.

Greiff vnd schlage auff dē fierden kor /in dem firden bundt/ das bringt dir fa in elami/ Cromāt in der linien vnd wirt durch ein s bezeichnet.

Greiff vñ schlage vff dē fierdē kor/in dē fünfftē būd/das bringt dir mi in elami der linien diāt/ vñ wirt durch ein 3 bezaichnet/das ist mit dem 4 ein vnisonus

Greiff vnd schlage vff den fierdē kor in dē sexten bund das bringt der fa in ffaue dem spacio diāt vnd wirt durch dupel cc bezaichnet ist vnisonus mit dem d.

Greiff vñ schlage vff dē fierdē kor/in dē sibendē bund/das bringt dir mi in ffaut Cromāt/in spacio vnd wirt durch dupel hh bezeichuet ist mit dem i vnisonus also hast du nun alle stymen der zwayer geschlecht vff fier kören.

Der Fünfft kore.

Der fünfft kore ledig ongegriffen bringt Elami/vñ wirt durch ein ziffer bezeichnet die fiere in der zale gilt als do stet 4

Greiff vnd schlage vff den fünfften kore in dem ersten bund dz bringt dir fa in ffaut dem spacio Diāt vnd wirt durch ein d bezaichnet

Greiff vnd schlage vff den fünfften kor in dem zweitē bundt das bringt dir mi in ffaut/dem spacio Cromāt vnd wirt durch eyn i bezeichnet

Greiff vnd schlag vff den fünfftē kor in dē dritten bund das bringt dir gsolreut Diāt/in der linien vnd wirt durch eyn o bezeichnet

Greiff vnd schlage vff den fünfften kor/ in dem fierden bund/das bringt dir fa in Alamire Cromāt. vnd wirt durch ein e bezeichnet

Greiff vñ schlage vff dē fünfften kor/in dē fünfften bund/dz wirt mi in alamire Diāt/vñ durch eyn u bezeichnet ist vnison° mit dem 5

Greiff vñ schlage vff den fünfften kor/in dem sexten bund/das bringt dir fa in bfahmi der linien/vnd wirt durch duppel dd bezeichnet ist vnison°/mit dem e

Greiff vnd schlage vff den fünfften kor in dē sibēden bund das bringt dir mi in bfahmi der linie/vñ wirt mit dupeln. ii bezeichnet ist vnisonus mit dē k. also hast du fünff kore.

Der Sechßt kore.

Der sechßt kor ledig ongegriffen bringt mi in alamire diat/vnnd wirt durch ein ziffer bezaichnet die fünffe in der zale gilt als do stett 5.

Greiff vnd schlage vff den sexten kore in dem ersten bundt/das bringt dir fa in bfahmi der linien vnd wirt mit eynem e bezeichnet.

Greiff vnd schlag vff den sexten kor/in dem zwayten bundt/das bringt dir mi in bfahmi der linien vnd wirt durch ein k bezeichnet.

Greiff vñ schlage vff den sexten kore/in dem drytten bundt/das bringt dir fa in csolfa diāt/vnd wirt durch ein p bezaichnet.

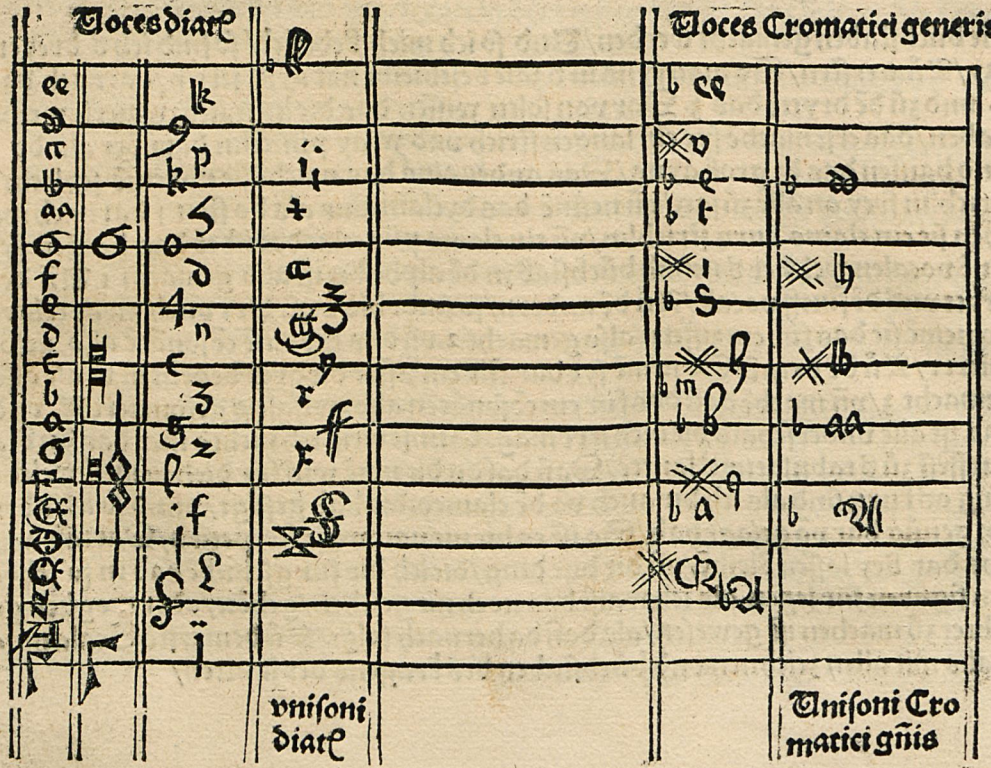
Greiff vnd schlage vff den sexten kore in dem fierdē bund/bringt dir mi in csofa Cromāt/vnd wirt durch ein v bezaichnet.

Greiff vnd schlache auff den sexten kor/in dem fünfften bundt/das bringt dir dlasol diāt/vnd wirt durch ein 9 bezeichnet.

Greiff vnd schlage auff den sexten kor/in dem sexten bundt/das bringt dir fa in ela Cromāt/vnd wirt durch dupell ee bezaichnet.

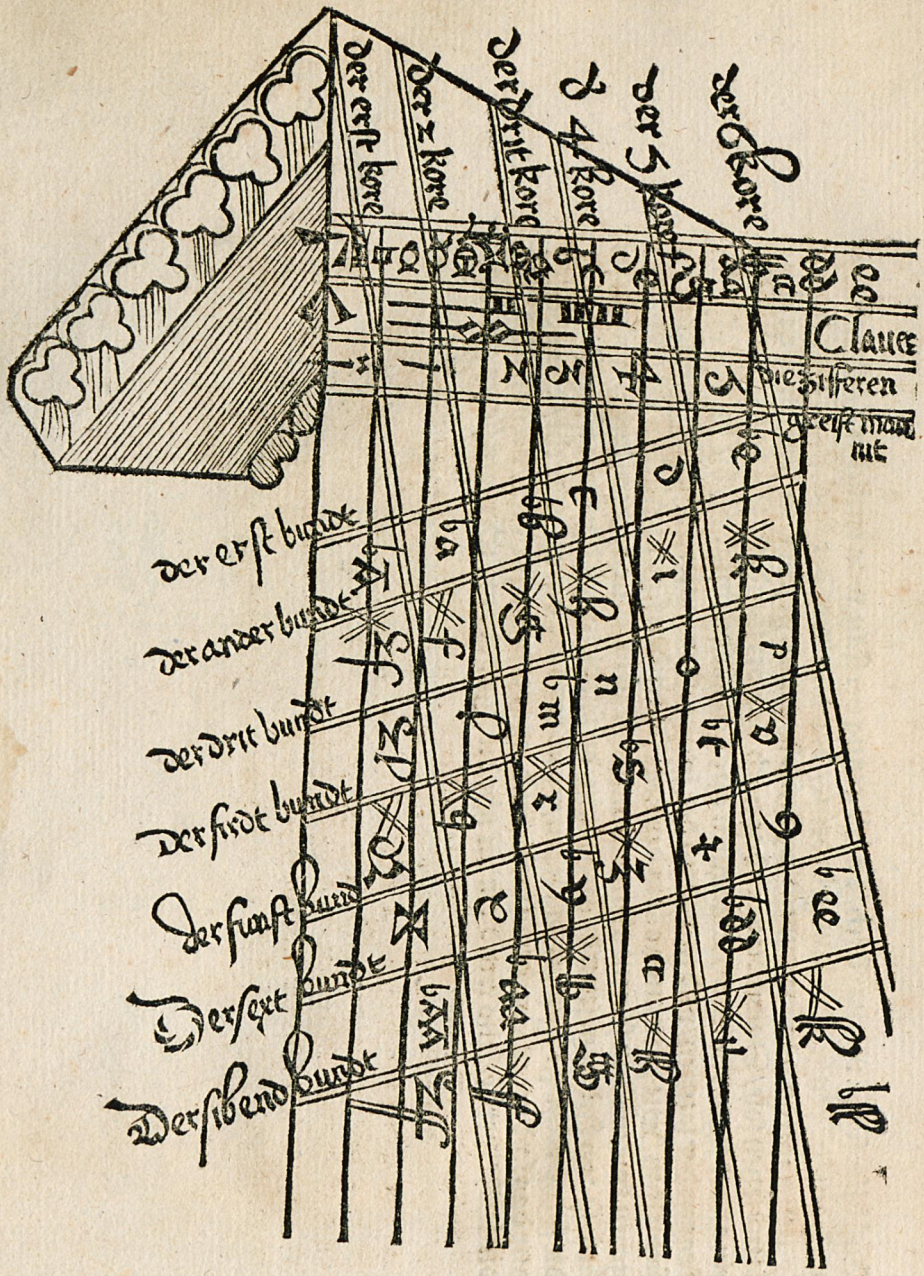
Greiff vnd schlage vff den sexten kore/in dem sibendē bundt/das bringt dir mi in ela diāt/vñ wirt durch dupel kk bezaichnet/Also hast du alle stymen baiderlay geschlecht auff allen koren/vnd bünden/du magst auch ausserhalb der bünd noch vil hoher gan/aber do ist kein gewisse regel meer/vñ sunderlich ō quintsayten/Darūm wil ich auch nit weitter dar von schreibē. A. Wolan das ist mir clarlich genug fürgeschriben/aber so hab ich doch noch eyn clainē mangel vñ ist das Du sagst mir vō etlichē büchstabē vñ ziffern ō kan ich kains vor dem andern kēnē des gib mir vnderrichtung/So wil ich dañ des zů friden seyn. Se. Du sagst recht/es synd woll etrliche büchstaben die gleich als die zyffern oder die ziffer als

die büchstaben gemacht werden/ Vnd so ich mich bedenck/ so find ich ō dreyerlay/ Zům ersten/ So man eyns in ō zale beschreibt mit aynē strich/ darnach das 2. vnd zů dē drittē das 3. Dar von soltu wissen das die lutinistē zwaierlay eins haben/ das erst machē sye ein langen strich vnd zway pünctlin darüber als do ī vnd haissen das dz groß ayns/ Das ander ains das machē sie mit einē schlechtē strichlin frey on allē zůsatz/ vñ nennē das dz clain ains als do stett ı darnach machen sie ein clains kurtz strichlin/ vñ ein clains pünctlin darüber das haissen sye einē vocalen welcher ō ein vnd büchstab in dē alphabet ist also gemacht i Vñ der drytt vnd dē fünff vocalē/ Zů dē andern/ so smdt die 2 vñ die r auch zwayerlaye do nemē sie das für ein ziffern also gemacht 2. vñ das für einē cōsonātē also geformiert r/ Zů dē drittē/ So nemē sye das für ein ziffer die drey bedeūt in ō zale also gemacht 3/ vñ machē dañ das für ein cōsonāten also zwifaltig geformiert Z/ vnd das ist alle vnderschaid die dich irrē mag/ Sunst weiß ich nichts mer das du bedurffest zů ō tabulatur ō lautte/ Dañ das du die notē wiō für dich nemest welche lang oō kurtz sind als ich dir auch vō dē clauicordio hab gesagt/ vnnd so ich aber vor genůg dar vō gesagt hab/ So ist es hie nit nott wiō zů repetirn/ Darumb wil ichs dar bey lossen bleibē/ vñ dir dise ding/ die ich dir für gschribē hab in so schönen figuren für legen als ich waiß das noch nit geschen/ gehōrt/ oder moglich geachtet zů machen ist gewesen/ als dañ da hernach folgt/ Zů dem erstē Scala musicalis mit allen zeichnen vnd büchstaben des kragens der lautten/


Voces diatc
Voces Cromatici generis
vniſoni diatc
Vniſoni Cromatici gñis

Auß diser figur vermayñ ich/ du solt genug verstan was iettlicher büchstab seie/ vnd auff dē kragen der lauten bedeüte/ das du alweg der büchstabē eynē für die lynien oder für das spacium/ darynnen dye note geschriben stett/ in dye tabulatur setzen solt/ Damit du aber das noch bas verstandest/ So will ich dir noch ein ander figur für legen/ Darinnen du auch alle büchstaben/ die du vor vff dem kragen der lautten/ vnd itzundt in der hende oder laittern Guidonis beschriben sichst stan/ Die soltu auch alle in der nachfolgenden figur iettlichen vff seynē aygenen kore/ vnd in seinem aygnen bund/ dar zů in seynr rechten linien/ vnd in seinem spacio finden gesetzet das ich main/ du solt dich woll darauß richten/ So du die figur recht fleyssig an wilt sehen/ vnnd was dir daran gebricht/ So vberlise nur das forder tail von der lautten/ vnd lege die figur fur dich/ verhoff ich es soll dir leicht werdē/ Also wend vm vñ sthe die figur ebē an/ ich main sie sey gerecht/

M


der erst kore
der 2 kore
der drit kore
der 4 kore
der 5 kore
der kore
Clauee
die zifferen
der erst mant
mit
der erst bundt
der ander bundt
der drit bundt
der firdt bundt
der funft bundt
der sext bundt
der sibend bundt

Jch main du habst nun des fürschreibes genůg/dañ ich nit mer waiß zů schrei
ben von diser tabulatur mit aynlaff saittē/aber in dē andern bůch will ich dir no-
ch dreyerlay tabulatur für legen/ vnd von dreytzehen saitten lernen tabuliren/
Darum so waiß ich nichts das dir hie zů gegen mer not seye/dañ das ich wider-
um das obgeschriben liedlin/O hailige/onbeflecte/zart iunckfrawschafft marie/
dir in den noten fürlege/ Vnnd setze dir das in die tabulatur der lautten/Als
ich dirs vor in die tabulatur des clauicordy auch hab gesetzt/Vnnd wie du sichst
das ich das liedlin gantz nach den noten hab tabuliert/Also soltu auch den ande
ren thon/die du lernen wilt/So will ich dir dañ in dem anderm bůch auch eyn
Bessern modum geben/etliche stymmen zů diminuiren/das es nit so gar schlecht
hin gang/Darmit sey dir genug gesagt zů disem mall von diser tabulatur ō laut
ten/So du dañ wilt magst du hernach weiter fragen/will ich dir von der flöten
auch sagen das mir wissend ist/Sich nur vor an das liedlin das her nach folgt/
wilt du vnnd gefellet dirs/Sō lerne es spylen. A. Wolan du buchst mir al
le ding ab/vnd eylest zů fast/ye doch darff ich dich auch nit vbertreiben/darum
setze mir das liedlin in die tabulatur/So will ich zů friden seyn/vnd dañ eynan-
ders anheben. Se. Wend vmb/So wirdst du eß finden.

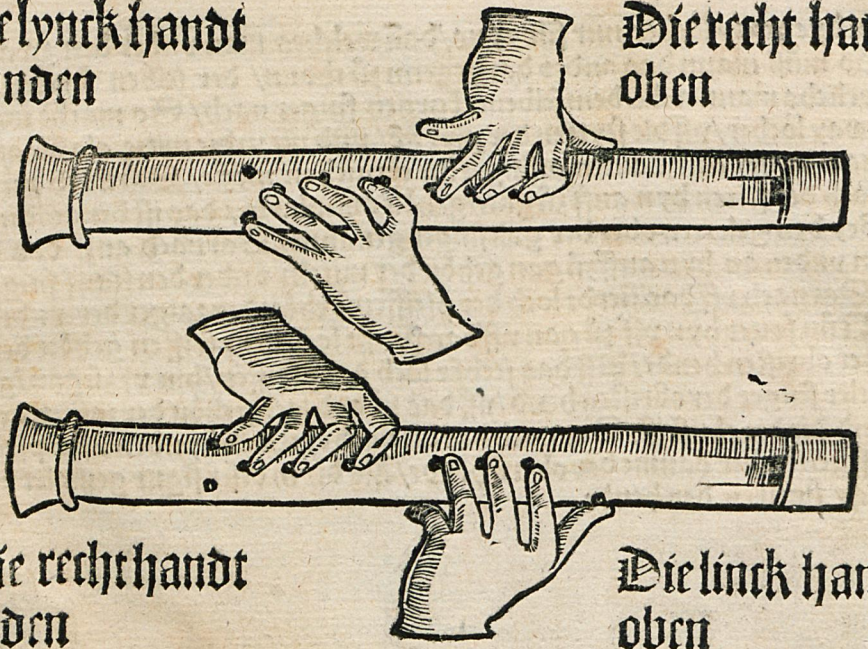
Hye fahet es an von der floten.

A. Nun sag mir von der flöten/wie můß ich mich darzů stellen zů lernē. Se. Uff der flöten zů lernen/Můst du zů dem ersten wissen/wie vil die selb pfeiff löch er misse haben/Zům andern/wie man die finger vff die pfeiff soll legen/Zů dem dritten/wie man die pfeiff bezaichnen soll/Zum fierden/welichs loch oder wie vil der löcher vff oder zů gethan müssen werden/das sie eben die stym bringen die du haben wilt nach den zwayen geschlechten/diāt vnd Cromāt/So du dañ wayst zů greiffen/So můst du auch die zungen lernen/die auch zů der flötē gebraulich/ mit sampt den fingern applicirn gleich mit eynander zů lauffen/vff vnd abe/oder mit sprůngen/wie sich dañ das begeit. A. So sag mir wie vil hat die flöte löch er die man auff vnd zů můß thon. Se. Die flöten haben gmainlich vndē zway locher gleich gegen einander stan/vnd die macht man darum gleich gegē eynander/Dañ ettliche pfeiffer die sindt gewonet/Die recht handt oben vnd die linck handt vnden auff der pfeiffen zů haben/vnnd die selben machen das loch auff ō rechtē seytten zů mit wags/Ettliche syndt gewōnet/das sye die linck handt obē/ vnd die recht vnden haben/vnnd dye machen dann das loch mit wachs auff der lincken seytten zů/Also werden die zway locher darum gleich gemacht das sie eynem iettlichen/er sey lincks oder rechts gebreülich mogen sey/vnd darum rech-

net man dye zway löcher nur für eyns/dañ welches man vnder den zwayē vff
dūt/ So muß mann das ander dargegenn zů thonn/ der selben seytten löcher
ayns welichs mann wille/dem selbenn kurtzen finger nach/ So macht man die
selben zway locher/vff die seytten der pfeyffē/ vnd nit in die mitte als die andern
Das man sye mit dem clainen oꝛfingerlin erraichen möge/ Darnach auff das
ander loch der flöten hyn auff zů gan/gehört annularis / das ist der guldin ring
finger bey den gelerten oder der goltfinger genannt/ Darnach auff das drytt
loch von vnden an hyn auff zů gan gehört der mittler vnder den fünff fingern bey-
hende/Darnach vff das fierdt loch der pfeiffen gehört der zaiger der vndrysten
hende/Nůn forter hyn vff zů gan vff das fünfft loch der pfeiffen gehört der golt
finger der obristen hende/ Vff das sechßt loch der pfeiffen/hin vf zů gan/gehört
der mittler finger der obristen hend /vff das sibend loch gehört der zaiger der an-
dern hend die die obrist ist/Darnach hat die noch eyn loch hynden vff d pfeiffen/
Darauff gehört der daume der obern hende/Als du in diser figur gemalet sichst/
zwayerlay figuren der hende.

Die lynck handt
vnden

Die recht handt
oben



Die recht handt
vnden

Die linck handt
oben

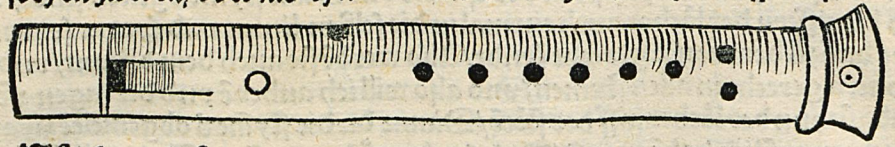
A. Das verstee ich auch wol/wie muß ich nun die flöte bezeichnē. Se. Ich hab in dē andern bůch eynr iettlichē flötē ein besundre verzeichnüß vñ figur gmacht Dē discant eine besunder/dē tenor ein besundere/vñ auch dē bassc̄tra/Nach dem dañ dryerlaye flotē zů samē gestympt werdē/vñ die selbē verzaichnüß d figuren sind vnser musica etwas mer enlich oder gleichformig / Der bůchstab halb die ich zů dē löchern han gemacht/dā die gegēwertigē zaichē d ziffer/Doch so mach ich die verzeichnüß allain darum mit den ziffern/Das man die zů allē flötē brauchen mag/es sey Tenor/Baßc̄tra od/Discāt/Nach dē du aber acht löcher vff d flötē hast/So wellē wir gleich die ersten acht ziffern der zale dar zů nemen/vnd zů dē vndristen zwayen löchern (die doch nur für ains gerechnet werdē/vñ daruff das ortfingerlin gehört) wellē wir ein ziffer machē die ains in d zall gilt also/ 1 Zů dem andern loch daruff d goltfinger gehört/wellē wir ein ziffer machen die zway in d zal gilt als do stett 2 Zu dē dritten loch/daruff der mittel finger gehört d vndristen hende wellē wir ein ziffer machē/die drey in d zall gilt als do stett. 3 Zů dem fierden loch/daruff der zaiger d vndristen hend gehört/wellen wir eyn ziffer machen die fiere in der zale gilt als do stett. 4 Zů dem fünfften loch/daruff der goltfinger gehört der andern hend die die obrist ist/wellen wir ein ziffer machen die fünffe in der zale gilt als do stett/ 5 Zů dem sexten loch/daruff der mittler finger der andern hend gehort/wellen wir ein ziffer machē die sexe in d zall gilt als do stett 6 Zů dem sibenden loch/daruff der zaiger der obern hend gehört/wellē wir ein ziffer machē die sibene in d zal gilt als do stett. 7

Zu dem achten loch/das hinden vff der floten stat/darauff der daume der oberen hend gehört/wellē wir ein ziffer machē die acht in d̄ zale gilt als do stett.

A. Wolan du hast mir genug gesagt von der application der finger vff die flöte/des gleichē wie ich die pfeiffen bezeichnen soll/Nun sag mir wie vnnd wo ich die stym̄ druff sol suchen vnd finden. Se. Du must wissen so man zwo oder drey floten zu samen stympt/So můß die clain flöte des discants alweg ein quint vber die mitler flöte des tenors stan/des gleichen die flöte zů dem Baßcōtra můß auch ein quint vnder den tenor stan/Darum so wil ich dir die linien vñ spacia für machen/Dañ die syndt gleich in dē dreyen quintē. Exem̄/Als so ich dē Baßcōtra an dem fa vnder dē gamaut anfang/vnd den tenor darob in cfaut in spacio/darnach den discant ein quint vber dē tenor/Das wirt gsolreut in spacio/Des gleichein die erst linien in dem Baßcōtra die wirt gamaut/der tenor darüber ein quint in dsolre/Vnd dan der discant ayn quint vber dem tenor das wirt alamire in der liñien/Vnd also forter hin vff zů gan/So ist ein flöte/schir eben gleich als die ander zů greiffen vnd zů pfeiffen/So sie anderst ir rechte maß der lenge der weytē

auch dar zů der löcher hat/Sunſt nitt/allain der baſß mag nit ſo wol in die gelle oder in die höhe geſtymet werden als der tenor oder der diſcāt/Darum̄ ſo wil ich dir hernach ein figur für gebē darin̄ wil ich dir dreyerlay claues für gebē vnder ſchidlich in die linie vñ ſpacia zů ſetzen/in der erſtē zeile des diſcāts/ in ð mittleren des tenors/vnd in ð hinderſten die claues des baſßcōtra/vnd die weill die ſelben drey flötē alſo beynach alſampt in der quintē durch alle ſtymen gleich ſindt/So wil ich die ciffern der löcher auch ein mal in die ſelben linien vnd ſpacia ſetzen/vñ wie ſye dañ zů dem tenor gerecht ſyndt/Alſo werdē ſie auch dem diſcant/vnd dē baſßcontra gerecht in allen ſtymen/vnd alſo will ich anhebē vnd dir ſagen vō dē vff vnd zůthun der löcher vff der flötē/Damit du die ſtym̄e ð obgemeltē zwayer geſchlecht gewißlich habē magſt/Tlud ſag dir zů dem erſten/So du alle löcher ð flötē zů důſt/vnd in die flöte pfeiffeſt/So wirt die aller vndriſt ſtym lauttē/ die ſelbig ſtym̄ muſt du in dem tenor haben für das cfaut in ſpacio diatē vnd in dem diſcant als wer ſye gſolreut in dem ſpacio diatē/Aber in dem Baſßcontra muſtu ſye haben für das fa vnder dem gamant Cromāt/vnd die ſelbig vndriſt oder ny derſte ſtym̄/Muſt du in der figur vnd auch in der tabulatur mit einē rundē zirckel vnd einē punctlin darin bezeichnen/ oder mit einem o vnd einem pünctlin darin als do ſtett. ⊙ A. Warum můß die vndriſt ſtym̄ der floten eyn beſunder zaichē in ð tabulatur haben/vnd nit auch ein zaichē ð ciffern als wol als die andern löcher. Se. Darum̄/dā gleich als dz o in ð kūſt ð zale gātz nichts gilt

Sunder allein die statt eyner zall erfüllet/Also soll es auch hye zů gegen d gezelte locher kains bezeichnē/Sunder allain ein frye stym d flöten/Als ob sie gar kaynn loch hette. A. Was dütt dañ das pünctlin in d mitte des zirckels. Se. Das bedeüt die vnderschaid vō d stym/welche die flöte geit/So mā alle löcher vff dūt/ die selbig stym/die wirt dañ auch durch kayn ziffer bezeichnet/Sunder durch eynen freyen zirckell/oder als eyn o als do verzeichnet stett vff der flöten. O



A. Nūn sag mir forter von den stymen hyn vff zů gan vff d flötē. Se. Nun thū das erst loch allain vff/vff welchē des clain orfingerlin/mit aynr ziffern bezeichnet ist/die eins in der zale gilt als do stett 1 So bringt dir das aynē gantzē thō vber die erst stym d flöten/So alle löcher zů syndt/Nū die müß in dē tenor dsolre in dē discāt alamire/vñ in dē bass cōtra gamaut seyn/vñ wirt in d nachfolgēdē figur dar zů in d tabulatur auch mit einē schlechtē strich bezeichet als oben stett. Nun höcher vff zů gā/So thu das erst loch wid zů/vñ dz zwayt vff/das geyt dir ein semitonū/das ist fa in elami Cromāt in dē tenor/aber in dem bass ist es fa in are Cromat/vnd in dem discant fa in bfahmi dē spacio/Und die stym wirt in d nachfolgendē figur als in d tabulatur mit ainr ziffern bezaichnet die in der zale

zway gilt/aber noch můß ein ſtrichlin dar durch gan/gleich als wer es halb ab gethon als do ſtett. ℵ A. Warum můß das ſein. Se. Vff das dz man die zwayerlay ziffern die zway bedůten/vor einander oder auſer aynander erkennē mög/vñ ſo das nit mere dañ ein minder ſemitoniñ iſt/So wil ich auch durch daſ dz ſolichs ſemitoniū bedeůte ſoll/einē ſtrich machē/der das ſelb halb tail des mindern ſemitony anzeygenn ſoll/vnnd ſo dick ich durch eyn ziffer ein ſtrichlin thů das ſoll myr alwege nit mer dañ ein ſemitoniū bedeůtten/Wo aber ein gātze ziffer frey onverzogē oder durch ſtrichen ſtatt die ſoll mir alweg einen gantzē thō bedeůten/ Nůn forter vff zůgan/So thů die erſten zway löcher vff daruff das orfingerlin vnd der ringfinger iſt geordent das geit dir mi in dē elami/in dē tenor/aber in dem Baſß wirt es mi in are diāt/Vñ in dem diſcant mi in bfahmi dē ſpacio/vnd das wirt in ō tabulatur durch ayn ziffer bezeichnet/Die zway in ō zale gilt als do ſtett 2 Aber in ō figur mach ich zwo ziffern alſo 2ȷ Darnach thu vff das drytt loch/vñ das erſt/Das geit dir ſa in ffaut der linie in dē tenor/vnd ſa in cſolfaut diat in dem diſcant/aber in dem Baſß ſa in hmi/Cromāt vnd das wirt in der figur durch zwo ziffern bezeichnet/die erſt die drey in der zal gilt die ander die ains gilt als do. 3ȷ Aber in der tabulatur/wirtt fye allayn bezaichnet mit ayner ziffer die drey in der zale gilt vñ mit aynem clainē ſtrichlin durch zogen als do ſtett ℵ A. Halt halt/das kan ich nit verſtan/Sol ich das drit loch vnd das erſt auffthun/vnd die andern zů laſſen/vorhaſt du geſagt ich ſoll das zwayt loch auff thon vnd das erſt zů laſſen/vnd das bezeichneſt du alſo.

vnd itzt sagst du aber võ zwayen vnd vberhupffest das mitler/ Vñ als ich sihe so dust du etwan drey etwẽ fire/ etwan fünff/ etwan sexe löcher/ etwan alle vff/ Wie wilt du mir die selbẽ stym̃en durch ein aynige ciffer bezeichnet zů kennẽ gebẽ das ich die recht stim̃ finde/ des bericht mich recht/ So darff ich nit weiter fragẽ darnach. Se. Des wil ich dir gar ein kurtze regel gebẽ/ Das du nit weiter fragen darffest/ vñ ist die/ So offt du ein ziffer in die tabulatur setzest/ welche ỏ stym̃en vñ der löcher eyns bedeütt/ Sey welche das es well (wañ die stym̃ ein gãtzer thon ist merck eben) So müssen alweg die andern löcher allesampt darunder/ oỏ die zifferirtẽ löcher die minder oder clainer sindt vffgethon werden/ als wan das sext loch offen solt seyn/ vnd ein gantzer thon wer/ So must du das fünfft/ dz fiert das drit/ das zwayt/ vnd das erst/ die alle offen seyn/ wer es aber das dz fünfft loch ein gantzer thon wer/ vnd fünffe in die tabulatur gesetzt wurdẽ/ So můß dz fierdt/ das drytt/ das zwayt/ vnd das erst vff gethon werdẽ/ Jst es aber ein semitoniũ/ So můß alweg das nechst loch vnỏ dẽ das die ziffer bezaychnet zů gethon bleiben/ vñ sunst die andern darunder alle offen. Als so das sext loch ein semitonium were so můst das selb sext loch offen bleiben/ vnd das fünfft zů/ vnnd darnach das fierdt/ das dryt/ das zwayt/ vñ das erst alle offen bleibẽ/ wer aber das fünfft eyn semitonium/ So můß das fierdt alweg zů bleiben/ vnd das fünfft/ das sext/ das dritt/ das zwayt/ vnd das erst geoffnet werden/ Darum must du allain der semitonia war nemen/ vnd dich der regeln halten/ Es ist auch nit nott das man eyner iettlichen stym̃en/ alle löcher die auff gethon sollen werden/ alle ire ziffern

in die tabulatur setze/Dañ manche stym̃ müst woll fünff/sex oder sibẽ ciffern haben/Als ich dañ in ỏ nachfolgenden figuren anzeige/aber das wer nit kentlich/Darum so setze ich die ziffern allain in die figure/Das du die stymmen leichtlich daranß magst süchen lernẽ vnd greiffen/Auch die selbẽ also der gedechtnüß einbilden/vnd so du die gefasset hast/So solt du dañ alweg die erst ciffer der selben stym̃ in die tabulatur setzen/Jst es ein gantzer thon/So darffest du nit mer dañ thũ das selb loch der ziffern vnd alle andere darunder auff/vnd setze die erst ziffer der selben stym̃ allayn gantz frey/vnnd onverzogen in die tabulatur/ Jst es aber ein semitoniũ/So halt das nechst loch darunder zũ/vnd mach ein strichlin durch die erst ziffer in die tabulatur. A. Wolan ich main ich wels behaltẽ nũn laß vnß forter hyn auff gan/vnd zayg mir weytter zũ griffen. Se. Nun thu das drytt/das zwayt vnd das erstloch auff vnd pfeiff/das geit dir mi in ffaut ỏ linien auff dẽ tenor/vnd vff dem discant mi in csolfaut Cromãt/Aber in dẽ baß geyt es dir mi in hmi diãt/vnd das wirt in der figur mitt dreyẽ ziffern bezaichenet Also 3 2 1 in der tabulatur allayn mit eynem 3 Nun thu die vndrist handt gar hyn wege/So gend fier löcher auff/das fierdt/das drutt/das zwayt/vnnd das erst/Vnd die stym̃ hayssen die pfeyffer zum halbẽ syñ/wirt in dẽ tenor gsolreut in spacio/in dẽ discãt dlasolre/ vñ vff dẽ baß csolfaut/wirt auch in ỏ figurẽ mit fiern ziffern bzaichent als do stett 4 3 2 1 Aber in der tabulatur allein durch eyn ziffer als do stett 4 Vnd also magst du die andern stymẽ des discãts

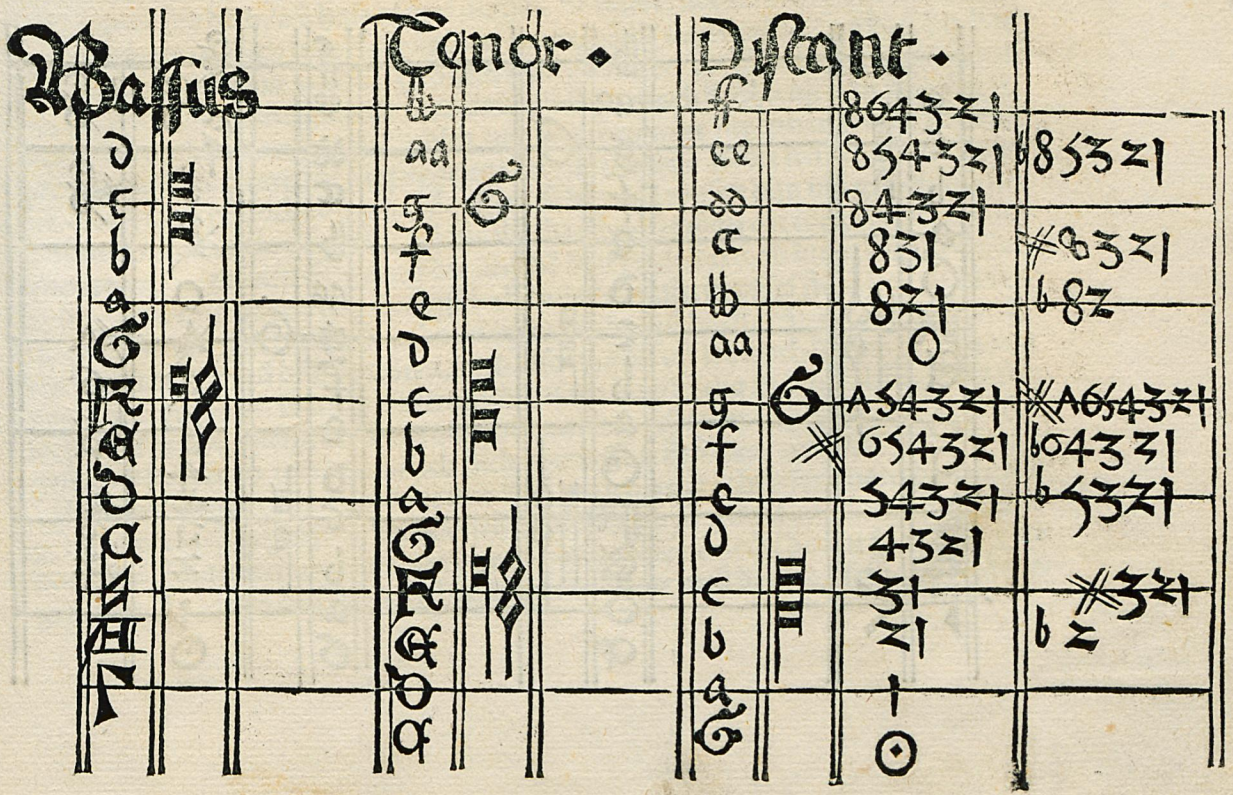
vnd auch des Baſß contra alleſamet nach dem Tenor ſchir gantz gleich auff ey-
ner pfeiffen als vff der andern finden/ Dañ das der Baſß nit ſo woll in die gelle
mag als die an dern pfeiffen/ Darum̃ will ich allayn forter von dẽ tenor ſagẽ/ Du
wirdſt dich wol mit den andern pfeiffen darnach richten/ So du die figur für di
ch nympſt/ Dariñ ich dir alle ſtimen clarlich für lege/ Darum̃ will ich von kürtze
wegen die andern ſtym̃en laſſen/ Dañ die pfeiffen gmainlich in d̃ quint gleich ſol
len ſeyn/ Nun forter zů gan/ So kumpt eyn ſemitoniũ wirt fa in alamire/
Cromãt/ do muſt du fier lõcher vffthon/ das fünfft/ das dryt/ das zweyt/ vñ das
erſt/ vnd wirt in der figur mit den ſelben fier ziffern bezaichnet als do ſtet. 5321
Aber in der tabulatur allayn mit aynr ziffern die fünffe bedeüt/ vnnd eyn clai ns
ſtrichlin dar durch gezogen als do ſtett ⚡ . Darnach kumpt das mi in alami-
re diãt/ muſt du fünf lõcher vffthon das fünft/ das fierdt/ das drytt/ das zwayt
vnd das erſt/ vnd wirt in der figur durch fünff ziffern bezeichnet. 54321.
Aber in der tabulatur wirt es durch eyn aynige freye ziffer die fünffe gilt bezeich
net als do 5 Darnach folget hernache das fa in bfahmi muſt du fünff lõch-
er auffthon/ das ſexte/ das fierde/ das dritt/ das zwayt/ vnd das erſt/ vnd wirt in
der figur bezeichnet mit den fünff ziffern 64321 Aber in der tabu
atur allain durch eyn ziffer die ſexe gilt /vnd ein clains ſtrichlin dar durch als
do ⚡ Darnach kumpt das mi in dem bfabmi Dar zů muſt du ſechß lõcher
auff thon/ das ſext/ das fünfft/ das fierdt/ das dryt/ das zwayt/ vñ das erſt/ vñ
die ſtym̃ wirt in der figur mit den ſex ziffern bezeichnet. 654321 Aber in der

tabulatur allain mit eynr ziffern die sere in der zale gilt als do stett 6 Darnach kumpt das fa in csolfaut diät/Dar zů must du sex locher vff thon/Das sybent/das fünfft/das fierdt/das dryt/das zweyt/vnd das erst/vnnd das wirt in der figur mit sex ziffern also bezaichnet. 754321 Aber in der tabulatur allein durch eyn ziffern die siben in der zale giltt mit eynem clauen strichlin durch zogen als do stett. ⅄ Darnach kumpt mi in csolfaut Cromāt/dar zů must du siben löcher auff thon/das sibent/das sext/das fünft/das fierdt/das dryt/das zwayt/vnd das erst/Vnd das wirt in der figur durch die sybē ziffern bezeichnet 7654321 Aber in der tabulatur allain durch die ziffer die sybene in der zale gilt als do stett 7 Darnach folgt dlasolre diāt/vnd dar zů must du alle löcher vnden vnnd oben vff thon/vnnd das selb zů bezeychnen in der figur gleich als in der tabulatur/So soltu allayn ein rotunden zirckel machen on allen zů satz ō soll dir bedeütten ein frey stym̄ die die flote geitt ongegriffen/Darum macht mā gar nichts dañ eyn fryen zirckel. O A. Hab ich nun alle stymen ō flöten in die hohe vnd in die nidere zůgan/So die bezaichneten locher alle in die figur vñ tabulatur in der ordnung gesetzt sindt. Se. Neyn/du hast noch eyn gantze quinten hoher gradatim auff zůgan durch alle semitonia der zwayer geschlecht obgemeldet wie du aber die in der figur vnnd darnach in die tabulatur solt setzen das hat ein sunder vff mercken. A. Das sag mir auch des bit ich dich. Se. Wolan ich wil dir das auch mit kurtzen worten fürgeben/vnd des ein regel setzen das ist die/So vil du nun hocher hin auff wilt gan/So must du das achtist loch dar

auff der daum der obristen hend gehort alwegen halbs taill zů vnd halbs taill vff thon zů allen stymen/vnd die selben stymen haissen auch die stymen der gelle vff der flötē/vñ die sindt gerad eben/zů finden/zů süchen/zů greiffen/vñpfeiffē als tr octauen herniden allayn das dz vndrist od hinderst daumen loch alweg halbs tail geoffnet sey/So hast du zů gan gerad in der octauen durch alle stym wie vor biß in das fa in bfahmi der linien in dem tenor/auch in dem discant biß in das fa. vber ela/aber in dem baß magst du das nit erreichen/vnd vff das du das gantz verstandest/So wellen wir forter hin vff gan vō d stym die dsolre gewesen ist/ vñ alle löcher geoffnet synd gewesen/So thu zů dem ersten das daumen loch halbs auff/vñ wider das zwayt loch/dar zů/das geyt dir fa in elami d lynien Cromāt vnnd das soltu also in der figur bezaichnet finden/durch zwo ciffern/die erst ist 8 Die ander zway/bey einander als do stett 82 Aber in der tabulatur hatt es eyn andere maynung/vnd ist die/Das du alweg für die ciffer die achte in der zale gilt/ein halbs ringlin mitt eynem pünctlin vber die ciffer machen solt/ Das halb ringlin mit eynem punctlin darinne bedeütet das halb taill des achte loch das alweg geoffnet můß seyn/Vnnd das pünctlin darinne bedeutet das es eben wider die ersten löcher von dem gantzen zirckel oder von vnden an hyn auff zů gan geoffnet müssen werden/vnnd also bezaichnet st du das selbig fa in elami nach der tabulatur mit eyner ciffer die zway gylt vnnd eyn strichlin dar durch/ dar zů mit eynem halben zirckel vber der ciffern mit eynē pünctlin als do.

Nun thu das daumen loch hinden/halbs vff vnnd halbs zu/vnnd darnach/das zweyt/ vnd das erstloch das geyt dir mi in clami diāt/vnd wirt in der figur also signirt 821 Aber in der tabulatur durch eyn ciffer die zway in der zal gilt/ vnd eynen halben zirckel mit eynem puncten darob als do stett. 2
Nun thu das daumen loch hinden vff ō pfeiffen halbs vff vnd halbs zů vñ darnach das dritt loch vñ das erst das geyt dir fa in ffaut dem spacio diāt/vnd wirt in der figur also bezeichnet. 831 Aber in der tabulatur wirt es bezeichnet dnrch ein ciffer die drey in der zale dūt mit eynem clainen strichlin dar durch gezogen/vnd vber der zale ein halber zirckel mit eynen puncten 3
Nun thů das daumen loch hindē vff der pfeiffen wiō halbs vff vñ halbs zů/dar zů die erstē drey löcher/das dryt/das zwayt/vñ das erst/das geit dir mi in ffaut Cromāt/vnd wirt in der figur also mit fier zifferū bezaichnet/aber in der tabulatur allam mit einē 3 vnd einem halbē zirckel vnd puncterē darob als do stett 3
Nun thu das hinder daumen loch aber halbs vff vñ zů/vnd auch das fierdt/das drit/das zwayt/vñ das erst loch/Die geben dir das gsolreut in ō linīē diāt/ das haissen die pfeiffer die gelle zum halben syñ/vnd wirt in der figur bezeichnet durch fünff ziffernals dō stett 84521 Aber in der Tabulatur wirt es allain mit einer ziffern bezaychnet die fire in der zall gilt vnd eyn halben zirckel mitt eynem puncten vff der selben zyffern Als do stett. 4 Nun thu das hindrist daumen loch wider halbs vff vnd zů/Darnach auch das fünfft/das dryt/ das zwayt/das erst/das geit dir fa in alamire Cromāt/vñ wirt in ō figur durch fünff

ziffern bezeichnet als do stett 85321 Aber in der tabulatur wirt die stym̃ durch eyn eynige ziffer bezeichnet/die fünffe in der zall giltet mit einem halben zirckel vnd ein pünctlin darob als do stett. ℣ Nun thů das hindrist daumen loch widerhalbs vff vnd halbs zů/darnach auch das fünfft/das fierdt/das dryt das zwayt/vnd das erst loch/das geit dir mi in alamire diat̃/vnd wirt in der figur mit sex ziffern bezeichnet als do stett 854321 Aber in d̃ tabulatur mit einer ciffer allain/die fünffe in der zale bedeütet/vnd můß ein halbẽ zirckel mit eynem puncten darob habẽ als ℣ do Zů dem letsten/So thů diß hindrist daumen loch aber halbs taill vff vnnd halbs taill zů dar bey můst du auch vff thon noch fünff locher/das serte/das fierdt/das drytt/das zwayt/vnd das erste/So wirt dir die höchste stym̃ der flöten/des tenors/vnnd wirt fa in bfahmi der linien vñ wirt in der figur durch sex ciffern bezeichnet als do stett. 864321 Aber in der tabulatur wirt es durch eyn aynige ciffer bezaichnet/die sexe in d̃ zall bedeüttet mit eynem claynen strichlin durch zogen/vnd eynen halben zirckel mit eynẽ puncten darob als do stett. ℣ Also hast du nun alle stymen/vnnd wie du die vff der flöten suchen solt/Des will ich dir zwo figur für legen/in der ersten die ciffferen aller stymen auff dreyerlay pfeiffen/Darnach in der andern die zaychen der stymen in der tabulatur/Damit wellen wir beschlissen das Büchlin/


Bassus
Tenor.
Discant.

So du nun etwas vff die flötē in die tabulatur setzen wilt/So nym die zifferen ō letstē figurē für dich/vñ halt dich ō massen de valore notarū oder mit dē wert ō notē gleich als ich dich han gelernet da fornen/vō dē clauicordio/So hast du das leicht zů lernē. Da mit laß dich zů disem mall genügē. A. Noch ist gar ein clauis das ich fragē müß/des gib mir vnderricht/vñ darnach besthleüß dein büchlin se/ liclich/du hast mir vornen ein liedlin mit fier stymmen für geben wann ich nun das gern vff die flöten/in die fürgelegt tabulatur setzē wollt was must ich dann für ein flöte zů dē hoch cōtra habē. Se. Du must wissen das mā gmeinlich fier flotē in eynē futeral oō sex zů samē macht/das haisset man ein coppel zwē discant zwen tenor/zwen Baß/So must du ansehē den hochcōtra ob du in anō hohe/vñ nydere vff dem andern tenor mogst habē oō nit/hastu in vff ō flotē des anderen tenors/So darffest du der kainē mer/gatt er aber zů hoch/So must du dē ande ren discāt nemen zů dē hochcōtra/vnd also das du vñ ich auch die mogē werden von den ō propheta Dauid anfenglich gesagt hat/Selig ist das folck das die fro lockung kan/das sich auch des mancher guter geselle mer besser der auch der seli gen ainr begert zu werden wil ich dich domit gott befelhen/vnd mein büchlin se liglich beschliessen/vnd beger nit mer dañ wo ich gerret hett/nymant dañ meinē grossen vermessenē vnfleiß vñ vbersehen die schuld zů geben oß ich auch ymantt darin̄ belaidiget hett wel mir das durch gotts willē verzeihē damit spar dich gott gesundt. A. Auch dich mein lieber Bastian. Gott well dein lon sein. Se. Amē.

nazarenus vocabitur. vingentia tuum gratio.

cōem dei. ad oñsio
nē iustie eius in hoc
tpe. ut sit iust⁹ et iu
stificās eū q̄ ex fide ē
ihu xpi dñi nri. Gr.
Bñdict⁹ q̄ venit. Alla.
Dñs regnit. S'math. 2.
In illo t. Defuncto he
rode ecce angel⁹ dñi
apparuit in somnis
ioseph in egipto di

Tribue qm̄
ops de⁹ ut eu
bus sacrificij
lem⁹ et suma
venture solen
pia munera p
Pe. Pfacio.
carnati. Coio
Illuña qm̄s Co
dñe ppl'm tuū. et sp
dore gre tue. cor eius

Musik
—
Instrumente
betr.

Si hec
vigi in dmica eueniat
in ea celebrat cu. Ebd
et Seqn. Gra
tes [illegible]

In Ephia dm. Introit.

Ps. Ds
[illegible]

Vna
tm oro.

Musica getutscht vnd

auszgezogē durch Sebastianū virdung Priesters von Amberg vnd alles gesang auszden notē in die tabulaturē diser benantē dryer Instrumētē der Orgeln: der Lautē: vnd d Flöten transferieren zulernē

Staatsbibliothek
zu Berlin
Preußischer Kulturbesitz